

Einziges Anzeigenblatt für Namen.
Für den Raum der einspalt. Millimeterzeile 10 Goldpfennige,
von Inferenten direkt aufgegebenen Anzeigen aus dem Ver-
breitungsbezirk 6 Goldpfennige. Familienanzeigen, Stellen-
u. Wohnungsgesuche 3 Goldpf. Reframenzeile 50 Goldpf.
Notationsdruck und Verlag der Namener Zeitung G. m. b. H.
in Namen. Geschäftsstelle: Namen, Markt 15, Fernspr. 1.

Erscheint täglich.
 Bezugspreis für den 10. Monat 2 Goldmark. Falls
 wer in der Herausgabe oder Aufstellung der Zeitung ge-
 hindert sind, hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf
 Lieferung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rück-
 zahlung des Bezugspreises. Für die Redaktion verant-
 wortlich: H. Schubels, Rameu.

55. Jahrgang.

Kompromißvorschläge Englands und Amerikas. — Das Schicksal der Konferenz ungewiß.

— Ein neuer Ausbruch des Vesuv. Mittheilung des Leiters des Vesuv-Observatoriums ist der Vesuv nach acht Monaten völliger Ruhe in der vergangenen Nacht der aufgelöst. Der Lavastrom habe eine Eckigkeit von etwa drei Metern in der Sekundäre und sei etwa 15 Meter breit.

Stamen, den 1. August 1927.

Kamen, den 1. August 1927.

Die Auszahlung der Krankengelder, Alters-, Invaliden-, Berginvaliden-, Witwen- und Kinder-Renten für den Monat August 1927 findet statt:

Zahlbezirk	ZahlTotal	ZahlZugit	Beginn der für Witwen und Weifen	Auszahlung für Verginnalt- den und Relchserrent.
Bergkamen I	Schlirmann	4	2	11/2
Bergkamen II	Kraft	4	2	2 1/2
Heeren	Maag	6	2	2 1/2
Katzenan	Schulz	5	3	3 1/2
Kamen I	Schürmann	1	2	2 1/2
Kamen II	Starke	3	2	2 1/2
Kurl	Lade in Fufen	6	2	2 1/2
Quinen	Stoltefuß	2	3	2 1/2
Wethler	Widde	1	3	3 1/2
Niedermaffen	Kampmann in Wafen	8	2	2 1/2
Obermaffen	Widdendorff	9	2	2 1/2
Münthe	Hamer	5	2	2 1/2
Scharnhorst	Suntrop	4	3 1/2	3 3/4
Unna I	Wittler	9	2	2 1/2
Unna II	Steinhoff	8	2	2 1/2
Unna				
Königsborn	Reißfuß	2	3	2 1/2
Berne	Schulz	3	2 1/2	3
Beg. Münz.				
Berne I	Höhn	3	2 1/2	3
Berne II	Fried. Kerkten	4	2 1/2	3
Berne III	Höhn	5	2 1/2	3
Wildebe	Kohlmann	3	3	3 1/2
Wlein I	Euberg	4	3	3 1/2
Wlein II	Seller	3	3	3 1/2

Lohn- und Arbeitszeitstreit in den Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerken für Rheinland und Westfalen.

2. Die Arbeitsregelung vom 1. April 1924 mit den dazu bestehenden Vereinbarungen wird ab 1. August 1927 erneuert, jedoch beträgt die wöchentliche Mehrarbeit drei Stunden. Die Verteilung auf die einzelnen Werk-tage erfolgt betrieblich. Die Bezüge für diese Mehrarbeit regeln sich nach der Vereinbarung vom 22. Juni 1927.

Kleinrentner.

78 Prozent über 60 Jahre alt.

Jede Stadt, jede Gemeinde hat ihre Kleinrentner, die unterstützt werden müssen. Man weiß das, man hilft auch wohl mit für ihre Versorgung. Man wird aber erstaunt sein, wie groß die Zahl dieser Kleinrentner in Deutschland ist. Es sind ihrer nicht weniger als 330 000.

Kürzlich hat das Reichsarbeitsministerium das Ergebnis einer Erhebung über unterstützte Kleinrentner veröffentlicht. Diese Erhebung erfolgte nur in Stichproben und ergab schätzungsweise etwa 5,2 Prozent der unterstützten Kleinrentner. Auch die Zahl der nichtunterstützten Kleinrentner ist absolut unbekannt.

Man wird dieser Statistik nicht allzuviel Bedeutung zumessen können. Einigen Aufschluß gibt sie aber immerhin. Drei Viertel von ihnen sind Frauen, von denen 60,6 Prozent verwitwet, 39,9 Prozent ledig sind. Die Zahl der Verheirateten (1,1 Prozent) und Geschiedenen (2,4 Prozent) ist also sehr gering. Anders liegt es bei den Männern, von denen 68,9 Proz. verheiratet sind; 24,1 Prozent sind verwitwet, 10,8 Prozent ledig. Der größere Teil (51,5 Prozent) erhält noch für einen Haushaltszugehörigen, also für die Ehefrau, Unterstützung. Nur 2,6 Prozent haben zwei oder mehr Haushaltszugehörige, also außerdem unvorgerore Kinder. Die Zahl der Frauen, die Unterstützungsbeträge für Haushaltszugehörige erhalten, ist mit 4,7 Prozent verhältnismäßig gering.

Ueber 78 Prozent aller Kleinrentner sind über 60 Jahre alt, wobei der Anteil der Männer mit hohem Alter bei weitem den der Frauen übertrifft. Ueber 50 Prozent aller männlichen Kleinrentner sind 70 Jahre und darüber alt.

Die Unterstützung der Kleinrentner erfolgt nach Richtsätzen, die von den Bezirksfürsorgeverbänden festgesetzt werden. Diese Richtsätze schwanken im Reich zwischen monatlich 15 und 60 Mark. Die Kürzung der Unterstützung erfolgt auf Grund von Nebeneinkünften, die die Kleinrentner aufzuweisen haben. — Ueber die früheren Vermögensverhältnisse der Kleinrentner läßt sich aus dem vorhandenen Material der Statistik wenig entnehmen. Die Angaben darüber sind zu lückenhaft. Das eine geht aber aus dieser Erhebung hervor, daß die Deffinitivität keinen Grund hat, ihre private Wirtschaft den Kleinrentnern gegenüber auszuhebeln.

(Die klingende Glode in den Linden-
säumen.) Wenn man jetzt an schönen Sommer-
abenden unter dem Laubdach einer Linde weilt,
vernimmt man einen eigenartig summen-
den, als ob dort ein Glöcklein leise ertönt.

Das sind — Bienen, die in dichten Schwärmen die duftenden Blüten besuchen, um sich deren köstlichen Inhalt schmecken zu lassen. Dabei bleiben sie aber dem Auge des Beobachters verborgen, da sie durch die Blätter der Bäume verdeckt werden.

(Miete für den Monat August.) Eine Erhöhung der gefeßlichen Miete für den Monat August 1927 tritt nicht ein; es bleibt also die durch Nachtragsverordnung des Magistrats festgesetzte gefeßliche Miete (110 Prozent der reinen Friedensmiete) bestehen.

(Ramen im Dunkeln.) Samstag punkt 1/2 23 Uhr versagte in der ganzen Stadt die elektrische Beleuchtung. Auf der Schachtanlage „Grillo“ von der Ramen auch mit Licht versorgt wird, war eine kleine Betriebsstörung die Ursache der plötzlichen Finsternis. Nach fünf Minuten war der Schaden hergestellt, und das Licht flammte wieder auf. — Man stelle sich einmal vor, welche Szenen sich in diesen 5 Minuten völliger Dunkelheit abgespielt haben mögen. Glücklich pries sich an diesem Abend derjenige, der neben dem elektrischen Licht vorzüglicher- weise noch Gasbeleuchtung im Hause hatte oder der für solche Fälle die Kerze an eine bestimmte

Wie alljährlich, so veranstaltete auch in diesem Jahre die Arbeitsgemeinschaft der militärischen Vereine zu Ramen ein Sommerfest größeren Stils. Schon am Samstag-Nachmittag

vor die Stadt ein festliches Bild, zahlreiche Häuser waren mit Fahnen, Bänken und frischem Grün geschmückt. Der abends 8 Uhr stattgefundenen Großen Zapfenstreich bildete den stimmungsvollen Auftakt der Veranstaltung. Auf den Durchmarschstraßen hatten sich viele Hunderte von Menschen eingefunden, und auch auf dem Marktplatz grüßten Viele die aufmarschierenden Krieger. Acht Feuerwehrmänner mit brennenden Fackeln hielten stumm Wacht am Kriegerdenkmal. Nach dem das Alt-niederländische Donzgebet, von der Herzoglichen Kapelle vorgetragen, verklungen war, hielt der 1. Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft, Herr Ebbinghaus, eine mäßige Ansprache, die

dem Gedächtnis der in den Kriegen 1864, 1866 und 1870/71 Gefallenen gewidmet war. Vergiß, mein Volk, die teuren Toten nicht, denen wir die Einheit und Größe unseres Vaterlandes verdanken — das war der Sinn seiner eindrucksvollen Worte. Dann legte Herr Ebbinghaus einen prachtvollen Vorbeerkranz mit schwarz-weiß-roter Schleife am Sockel des Denkmals nieder, während das Lied „Ich hatt' einen Kameraden . . .“ gedämpft erklang. — Im Anschluß daran bewegte sich der lange Zug zum „Schützenhof“, in dessen großem Saale ein kameradschaftliches Beisammensein stattfand.

Sonntag vormittag marschierten Abordnungen sämtlicher militärischen Vereine zum Ehrenfriedhof. Dort sprach Herr Stadtoberinspektor Weber nach dem Choral, "Wie sie so sanft ruh'n . . ." Dankesworte den toten Helden des Weltkrieges. Im Namen der Arbeitsgemeinschaft legte er als äußeres Zeichen des Dankes, "Den Gefallenen zur Ehrung, den Lebenden zur Mahnung und späteren Geschlechtern zur Aufseinerung" einen prächtigen Lorbeerkranz bei den Kriegergräbern nieder. Dann donnerte eine Grenatsche durch den herrlichen Sommermorgen und wieder er-

Rünthe, 1. Aug. (Meisterprüfung.) Der Steinmeß W. Höner von hier hat am 28. Juli seine Meisterprüfung vor der Handwerkskammer in Dortmund mit „gut“ bestanden.

Oberaden, 1. Aug. (Grecher Küstling.) Das erst 14-jährige Dienstmädchen B. von hier besand sich vor einigen Tagen auf den draußen gelegenen Wiesen, um die Kühe zu hüten. Plötzlich wurde sie von einem jungen Burschen überfallen, der sie tötlich angriff, zu Boden warf und dann versuchte, sie zu vergewaltigen. Auf die Hilferufe des Mädchens wurde ein Arbeiter, der auf dem Felde beschäftigt war, aufmerksam, der sofort herbeieilte, worauf der Bursche in das nahegelegene Weidhofsener Holz flüchtete. Als das Mädchen ½ Stunde später das Vieh nach Hause trieb, kam der Unthol, der sich anscheinend nur versteckt hatte, wieder und vergewaltigte nun das Mädchen, das sich verzweifelt zur Wehr setzte, doch wurden ihre Hilferufe nicht gehört. Der unerkannte entkommene Täter wird wie folgt beschrieben: ungefähr 20 Jahre alt, barlos, kleine Gestalt, breites Gesicht, spitze Nase, graubrauner Anzug und grauer Hut. — Die Ermittlungen sind sofort eingeleitet worden.

Niederaden, 1. Aug. In eine Schar spielender Kinder fuhr der Sohn des Metzgermeisters Jonaschön aus Horstmar mit seinem Motorrad vor dem Gathhof „Preußenhof“, wobei ein Kind, Sohn des Vergmanns Klotzmann, in einen Morast gefahren wurde und einen Beinbruch erlitt. Der Motorradfahrer erlitt selbst keinen Schaden.

Meßler-Mäueran, 1. Aug. (Der Tod am Steuer!) Freitag abend gegen 6 Uhr hatte ein Lastauto der „Dortmunder Unionbrauerei“ an der Wirschaft Schmidmann Bier abgeladen. Zum Zeichen der Abfahrt rief der Beifahrer „Herzig“ und versuchte dann erst, den Anhänger zu befeigen. Das geriet nicht, er kam zu Fall und die Räder gingen über ihn hinweg. Der Vater des 26 Jahre alten Beifahrers, der die Fahrt auf dem Anhänger mitgemacht hatte, war Zeuge dieses aufregenden Vorfalles und konnte seinen Sohn nur als Leiche wieder nach Dortmund bringen.

Stelle legte. Das war im „Schützenhof“ der Fall. Das Licht erlosch und schon sprang die Kellner mit Kerzen heran, die angezündet und auf jedem Tisch platziert wurden. Im übrigen führte dieses kurze Intermezzo die Stimmung der Festteilnehmer nicht. Einer der Anwesenden war der Situation gewachsen, stimmte sofort nach Verbundung des Saales das alte Soldatenlied „Sieh' ich in finst'rer Mitternacht“ an und alles sang im Chorus mit.

Zwei fragwürdige Gestalten boten Samstag in der sechsten Nachmittagsstunde den Bemühten der Nordstraße einen ergötlichen Anblick. Es waren zwei noch jüngere Männer, die etwas zu reichlich dem „edlen Raß“ zugespöhen hatten und nun laut gröhlend die Straße entlang torstesten, dabei ihre Fahrräder führend. Daß diese Beiden auch verschiedene Straßenvassanten anrempeln mußten, war selbstverständlich. Sie entzerten sich in der Richtung nach Bergtamen.

Verhe, 1. Aug. (Unfall.) In der Möllenhoff'schen Ziegelei „Raffenberg“ stieß der Arbeiter Gustav Brockmann mit einem leeren Karren gegen den Ringofen, wodurch 3 Blätter Ziegeleiste umstürzten und den B. trafen. Mit einer schweren Quetschung und einem Knochenbruch am linken Fuß, sowie Rückenverletzungen wurde der Verunglückte ins Kamener Krankenhaus gebracht.

lang leise das Lied vom guten Kameraden. Nachmittags um 3 Uhr nahmen sämtliche elf Vereine der Arbeitsgemeinschaft Paradauffstellung auf dem Marktplatz. Unter den Klängen des alten, wohlbekannten Parademarsches wurden die Vereinsfahnen von der Fahnenkompanie aus dem Rathause abgeholt. Dann setzte sich

zum Ummarsch durch die Stadt in Bewegung. Die Spitze des Zuges bildete der Reit- und Fahrverein kamen, dann kamen mehrere Aufschwägen, in denen die alten Veteranen und die Schweißkriegsbefähigten Platz genommen hatten. Unter der schneidenden Marschmusik der Herzoglichen und der Feuerwehrlafette, sowie des Tambourkorps des Turn- u. Vereins „Eichengrün“ marschierten die Vereine hinter ihren Fahnen in stammer Marschordnung durch die Straßen der Stadt.

Im „Schützenhof“, wo der Festzug sein Ende nahm, fand Konzert im großen Saal und im Garten statt. Auf der Schützenhofwiese bot der Rittersverein zu Ruten mit einer Reihe reitpörlischer Darbietungen, von denen wohl am besten die Quadrille gefiel, angenehme Abwechslung. Der große Saal war mit Fächern und Wimpel in den alten Reichs- und Landesfarben reich geschmückt. Im Hintergrund der mit Lebensbäumen und Palmen decorierten Bühne bemerzte man die Kriegssflagge des einstigen Großen Kreuzers „Prinzregent Luitpold“. Sämtliche Räumlichkeiten waren überfüllt mit frohen Menschen.

Gegen 8 Uhr abends begann nach altem Brauch von der Schützenhofsweide eine Polonaise zum Marktplat. Von Herrn Bürgermeister Berensmann und Frau Lange geführt, bewegten sich mehr als 350 Paare im Rhythmus der Koncertweisen beider Kapellen, einen schönen Anblick für die vielen Zuschauer, die den großen Platz dicht umfüllten. — Im Schützenhofsaale und in einem großen Zelt fand anschließend ein Festball statt, dem jung und alt recht lange bei fröhlicher Feststimmung huldigte.

Herren, 1. Aug. Die Reifeprüfung an den Staatl. Vereinig. Maschinenbaukschulen zu Dortmund bestanden die Herren: Karl Schmidt und Ewald Nowara, beide von hier. Nowara bestand mit dem Prädikat „Gut“.

Bestum, 1. Aug. (Bestandene Prüfung.)
Die Reifeprüfung an den Staatlichen Maschinenbau-
schulen in Dortmund bestand Herr Karl
Knäpper von hier.

Bestum, 1. Aug. Die Sanalisationsarbeiten in unserer Gemeinde durch die Firma Freise-Kamen sind nun nahezu fertiggestellt. In ihrer letzten Sitzung mußte sich die Gemeindevertretung abermals mit der Frage der Anlage von Bürgersteigen an der Provinzialstraße beschäftigen. Die Provinzialverkehrsverwaltung hat zu der Fortführung der Hammerstraßenbahnlinie bis Bestum, Amshaus, nur unter der Bedingung ihre Zustimmung gegeben, wenn der Fahrdamm der Provinzialstraße neun Meter breit wird. Infolgedessen ist es nicht möglich, die infolge des starken Autoverkehrs so dringend nötigen Bürgersteige zu beiden Seiten der Straße durch das Dorf zu führen, da die Mauer an der Schulze-Bestumschen Besitzung die Breite der Straße behindert. Darum können die Bürgersteige nur bis zur Besitzung des Bädermeisters Schroer zweiseitig durchgeführt werden. Von dort wird der Bürgersteig nur an der Südseite der Straße weitergeführt, dafür aber bis zur Schule. Dadurch wird ein lang gehegter Wunsch erfüllt; denn es wird für unsere Schulkinder von Tag zu Tag lebensgefährlicher wegen des starken Verkehrs auf der Straße. In den nächsten Wochen wird nun auch mit den Arbeiten zur Anlage der Straßenbahn begonnen werden.

Unna-Rödingborn, 1. Aug. (Zwischen Him-
mel und Erde.) In der unteren Kaiserstraße
in der Bergmannsiedlung, bot sich den Bewoh-
nern mehrerer Häuser ein entsetzlicher Anblick.
Ein etwa 6 Jahre altes Mädchen war aus dem
Fenster des dritten Stockwerkes gefallen und
hatte sich mit seinen Kleidern in den Telephon-
drähten aufgefunden. Hier hing nun das arme
Geschöpf eine Zeit lang zwischen Himmel und
Erde und löste aus Beifahrern, Fußgänger, Schul-

Es sprangen einige beherzte Männer, die durch das Geschrei aufmerksam geworden waren, hinzu, befestigten eine Leiter und befreiten das arme Kind aus seiner entsetzlichen Lage. Wie sich herausgestellt hat, war das Kind, dessen Eltern ausgegangen waren, auf die Fensterbank geklettert, hatte das Ueberarmgewicht verloren und war herabgeglitten.

Unna, 1. Aug. Eine Konzert-Gesellschaft haben der Musik-Verein Unna und der Quartett-Verein Unna begründet, um das musikalische Publikum der Stadt und der Umgegend zu sammeln und ihm zu bedeutend ermäßigten Preisen künstlerisch hochstehende Konzerte zu bieten. Beide Vereine behalten in musikalischer wie auch in geselliger Hinsicht ihre volle Selbstständigkeit bei, werden sich allerdings nach besten Kräften in den Chören gegenseitig unterstützen. Für den kommenden Konzertwinter wurde folgende Programme festgelegt: Anfangs Oktober ein Viederabend ein Sopranvortrag, am 4. Dezember Aufführung des Oratoriums „Odysseus“ von Alex Bruch, Mitte Januar ein Kammermusikabend: Streichquartett (Schubert-Feier), Ende Februar ein Chor-Konzert des Oratoriums „Franziskus“ von Tinel und endlich Mitte Juni ein Viederabend des Quartettvereins. Es besteht die Absicht, bei entsprechender Unterstützung der musikalischen Kreise unserer Stadt, in späterer Zeit auch Symphonienkonzerte einzufügen. Auch wird die Konzerts-Gesellschaft Unna bemüht sein, ihren Mitgliedern zu künstlerischen Veranstaltungen ähnlicher Art Vortrageeintrittspreise zu sichern.

Werne (Lippe), 1. Aug. (Ein Unhold.) In der Morgenfrühe überfiel ein etwa 25jähriger Mann die Hausstochter K. von hier, die sich an einer entlegenen Weide an der Lippe beim Melken der Kühe befand. Die Ueberfallene, die laut um Hilfe schrie, wurde von dem Unhold, der ihr mehrere Finger gewaltsam in den Mund drückte, gewürgt. Mit äußerster Kraftanstrengung gelang es dem Mädchen, sich zu befreien. Der Attentäter verschwand sodann auf seinem Fahrrade. Es handelt sich hier um einen Mann, der einen blauen Anzug trägt, stets ohne Kopfbedeckung ist und sich frühmorgens in den Lippewäldern herumtreibt.

Raddod, 1. Aug. Ein schweres Unglück hat sich während der Mittagsstunde im Grubenbetriebe der Zeche Raddod zugetragen. Beim Kohlenabbau auf der 3. Sohle ging plötzlich das Kohlenflöz zu Bruch und begrub zwei brave Knappen unter sich. Während einer der Leute nur als Leiche geborgen werden konnte, starb der andere kurz nach seiner Entleerung in das Krankenhaus. Bei den Verunglückten handelt es sich um die Vergleite Reinhold Finkler aus Flierich, 35 Jahre alt, und Gustav Bogmann aus Raddod, 36 Jahre alt. Beide waren verheiratet und hinterlassen Frau und 3 bzw. 5 unermündige Kinder.

Rugbyball.

С. В. Казен 13 1. М. : С. н. Т. Верне-
Родум 1. М. 1:2 (1:2). Еден 2:3.

Der Sportverein eröffnete die neue Spielzeit mit einem Spiel gegen obige bestens bekannte Ligamannschaft, das mit obigem Resultat endete. In der 38. Minute konnte Rame das Ehrenrotz treten. Werne war bis zum Schluß leicht überlegen.

С. В. Гусев-Курт 1. М. : В. В. Казан 1. М.
1 : 7.

Der C. B. Huzen-Kurl eröffnete seine
Polalwoche mit einem Gesellschaftstreffen gegen
den Ramener Ballspielverein. Die Gäste ge-
wannen sicher und hoch 7:1.

D. J. K. Rünthe : Germania **Kamen** 0:3
Die Kamener spielten gegen die neuerstandene D. J. K.-Abteilung Rünthe. Erst die 32. Minute brachte das erste Tor für die Germania.

Hilfe in Namen. Der Berliner Erbkundgendorfer, der auf seiner Ferienreise durch Westdeutschland dieser Tage auch in unserer Stadt gastierte, ist eine ständige Chorbereinigung, die in den großen Konzertsälen der Reichshauptstadt auftritt. Seinem Namen hat er dem 1883 in Berlin verstorbenen Professor Ludwig Christian Erbkundgendorfer entlehnt, der sich um die Erziehung und Pflege des deutschen Volksliedes höchst verdient gemacht hat. Von Erbkundgendorfer verbreiteten Niederlassungen für Vereine und besonders für Schulen seien besonders genannt: „Viergesang“, „Singbüchlein“, „Deutscher Liedergarten“, „Siona“, „Niederfranz“, „Sängerbain“ und „Deutscher Niederort“.

Wetterdienst der Wetterwarte Essen.
vom 1. August.

Der hohe Luftdruck über Mitteleuropa besteht fort. Sein Kern liegt heute früh über der südlichen Ostsee, während das Tiefdruckgebiet über Großbritannien wenig an Ausdehnung zunimmt. In Deutschland herrschte heute früh bei 17—23 Grad Wärme im allgemeinen trockenes, in Mitteleuropa heiteres, sonst bewölktcs Wetter.

Wetteraussichten bis Mittwoch:
Wechselnde Bewölkung und ziemlich warm
fortgesetzt Gewitterneigung.

Um die Nachfolge Hörsings.

Nachdem die Frage der durch den Rücktritt Hörsings erforderlichen Neubestellung des Magdeburger Oberpräsidentenpostens durch das Ausschreiben Landbergers als Kandidat eine weitere Verzögerung erfahren hat, wird sich, wie das V.D.G.-Büro hört, das preussische Kabinett voraussichtlich in der kommenden Woche auf eine neue mit der Frage beschäftigten, welche Persönlichkeit dem Präsidialauschuss, der bekanntlich vor der Neubestellung zu hören ist, genannt werden soll. Ueber die eventuell in Frage kommende Persönlichkeit steht bisher noch nichts fest. Die Geschäfte werden bis auf weiteres wie bisher von dem Vizepräsidenten geführt.

Die Krise in Genf.

Die Marinekonferenz ist am Donnerstag abend verhältnismäßig rasch in ihre größte und vielleicht letzte Krise eingetreten. Die von Bridgeman aus London mitgebrachten Vorschläge, die in ihren wesentlichen Punkten den auf Grund der englisch-japanischen Verständigung formulierten Anträgen entsprechen, sind von dem Führer der amerikanischen Delegation Gibson nicht angenommen worden. Gibson hat gegen mehrere Bestimmungen des Projektes Einwendungen erhoben und Vorbehalte geltend gemacht. Er hat sich jedoch bereit erklärt, die Vorschläge unverzüglich dem Präsidenten Coolidge zur Kenntnis zu bringen, sobald die Delegationen in der öffentlichen Vollversammlung am Montag nachmittag in der Lage sein würden, die endgültige Stellungnahme ihrer Regierungen darzulegen. Die amerikanische Opposition richtet sich in erster Linie gegen die Bewaffnung der leichten Kreuzer mit Sechszoll-Geschützen und gegen die weitere Verwendung von 25 Prozent der Schiffe, die das Höchstalter überschritten haben und die deshalb regelrecht ersetzt werden sind. Auch machen die Engländer Bedenken wegen der Zuteilung von nur zwölf Kreuzern von 12.000 Tonnen geltend, da ihre Bedürfnisse eine größere Zahl dieser Kriegsschiffe erforderten.

In Konferenzkreisen herrschte Freitag eine ausgesprochene pessimistische Stimmung. Auf Grund der Andeutungen, die Chamberlain in seiner Unterhaus-Rede gemacht hat, rechnet man allerdings in manchen Kreisen damit, daß die britische Delegation, um die Konferenz vor einem völligen und endgültigen Mißerfolg zu retten, in letzter Stunde noch einen neuen Vorschlag unterbreiten wird.

Die englischen Vorschläge.

Der Genfer Korrespondent der „Daily News“ berichtet, Bridgeman habe die Richtigkeit des Berichtes von einem Abruch der Genfer Konferenz in Worte gefaßt und geraten, die Ereignisse vom nächsten Montag abzuwarten.

Der politische Korrespondent sagt, die britischen Vorschläge gingen noch weiter, als man erwartet hatte. Ihre Annahme würde die völlige Einstellung des Baues schwerer Kreuzer für zehn Jahre bedeuten. Einer der schon im Bau befindlichen Kreuzer würde abgebrochen sein, die Vereinigten Staaten, die nur zwei solcher Schiffe im Bau haben, würden dann die Möglichkeit haben, zehn weitere zu bauen, und Japan, das vier besitzt, könne vier weitere bauen. Der englische Vorschlag für die Gesamttonnage der Kreuzer, Zerstörer und U-Boote von 590.000 Tonnen gehe nur um 40.000 Tonnen über den amerikanischen hinaus.

Burg Blankenstein.

Zur 700-Jahrfeier am 30. und 31. Juli 1927.

Das Alte stirbt und neues Leben blüht aus den Ruinen. Das auch das in ewigem Wechsel wieder zerfällt, und aufersteht, tritt uns jetzt bei der 700-Jahrfeier der Burg Blankenstein deutlich vor Augen. Ein jeder lobt wohl seine Heimat als die beste; jeder hat in gewissem Sinne Recht, denn die Heimat soll dem Menschen das Beste und Beste Fleckchen Erde sein. Und daß wir kein Unrecht tun, wenn wir unsere Heimat (die Ruhrberge), als einen der schönsten deutschen Flecken bezeichnen, weiß jeder, der die deutschen Gauen kennt. Keine nach Süd- oder Norddeutschland oder an den Rhein, du wirst immer wieder erlaunt sein über die Schönheit, die die Wälder und Berge deiner Heimat atmen.

Die Ruhr abwärts fahrend, gelangt man am manchem alten Herrenstübchen vorbei an die seit dem 13. Jahrhundert bedeutendste Ritterburg des Ruhrlandes: Blankenstein! Etwa 12 km südlich der Ruhrmündung, etwa 12 km westlich von Essen, liegt die alte Feste und ihre Zinnen grünen weit über die Ruhrberge.

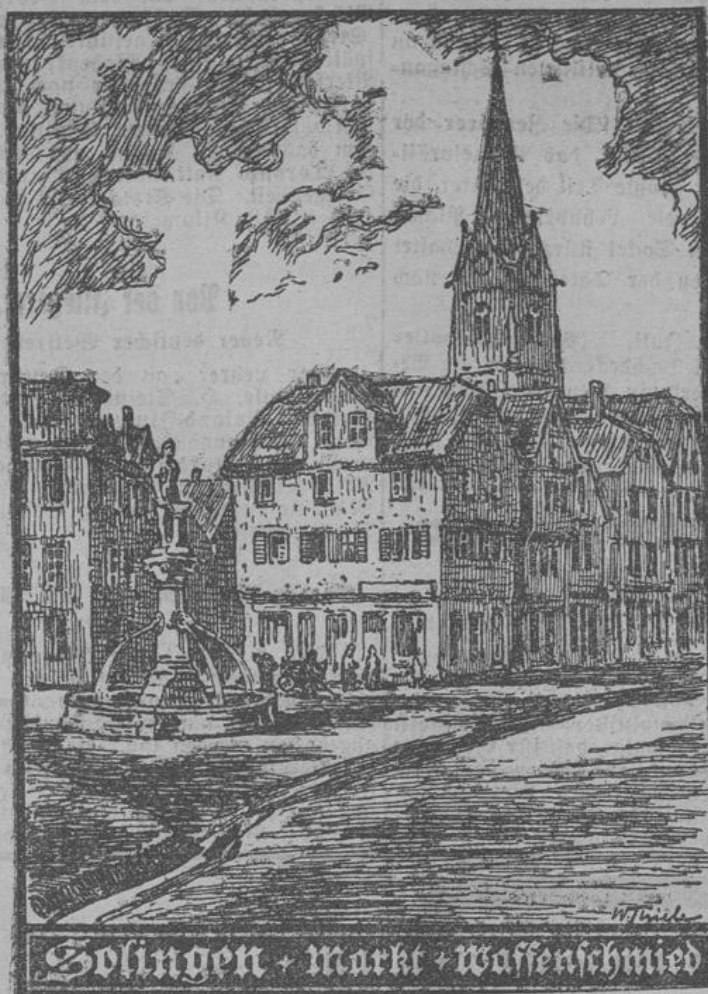
Es war in den Jahren 1226 und 1227, als Friedrich von Jfenburg den Erzbischof Engelbert von Köln bei Gesekeberg ermordete. Bald wurde die Tat geklärt. Rühmliche Häscher fingen den Mörder und das Gericht verurteilte ihn zu einem schauderhaften Tode. Zu Köln wurde er nach damaligem Brauch gerädert und seine Burg, die Jfenburg bei Hattungen, zerstört und dem Erdboden gleichgemacht. — Aus ihren Trümmern aber entstand unweit der Jfenburg eine neue Feste. Graf Adolf von Altena führte die Festschilde ruhrabwärts auf den „Blanken Stein“ und ließ dort mit Hilfe vieler Kräfte und eines guten Baumeisters ein neues Schloss entstehen. Das war im Jahre 1227, vor 700 Jahren. Unermeßliche Wassermassen sind die Ruhr abwärts geflossen. Stürme und Kriege, Hunger und Pest haben die Menschen dahingerafft. Fremd und Leid hat Geschlechter kommen und gehen sehen. Und all das ist auch an Blankenstein nicht spurlos vorübergegangen. Auch an Blanken-

Aus deutschen Bauen.

Von Otto Saure.

Wer kennt den Namen nach nicht Solingen, die deutsche Stadt der Klingen und Schwerter! Sie liegt am Fuße der westlichen Höhen des Bergischen Landes, da, wo dieselben allmählich in die Kölner Rheinebene sich verlieren. Ueberall, in den Tälern und auf den Höhen ringsum, „wo die Wälder noch rauschen, der Amboß erklingt“, wo der fleißige Berger sein Eisen reist, ist der Solinger wegen seiner geraden

verfertigt. Aber wie alle Menschen in der Welt haben auch die Solinger Schwerfsmiede sich mit Anbruch des Maschinenzeitalters umstellen und auf eine breitere Grundlage einstellen müssen. So nahm die Herstellung von Taschen- und Tischmessern und von chirurgischen Instrumenten von Ebbeladen, Scheren, Rasiermessern, von Nerten, Stahlrohren und Fahrradteilen einen gewaltigen Umfang an. Bedauerlich ist, daß mit der neuen



Solingen + Markt + Waffenschmied

Art und durch den Glanz seiner jahrhundertelangen Vergangenheit zurückreichenden Klingenindustrie beliebt und geachtet. Stadt und Handwerk sind häufig mit den Größten ihrer Zeit in inniger Fühlung gewesen. Auf dem Prunkfahnen a. V., welchen die Stadt Solingen am 1. April dem Reichskanzler Fürst Bismarck verehrte, befindet sich folgende Aufschrift:

Wir reden das Eisen zu mannhafter Wehr, Wir geben die Waffen dem reifigen Heer: In der Eise Glut, in Feuers Et alß Formt Meisterhand schneidig den klingenden Stahl.

Das ist ein treffendes Wort auf die Bergische Klingenstadt. — Ob die Solinger Klingenkunst, wie die Sage erzählt, aus dem Orient stammt, ist mehr als fraglich. Aber sie ist jedenfalls uralt und erbt sich vom Vater auf den Sohn fort. Man hantierte in herkömmlicher Weise an Amboß, Schraubstock und Schleifstein, schmiedete „in drei Hügen von der Hand“ und nahm später, nachdem man vergeblich gegen sie Sturm gelassen, die schweren Fallhämmer in Gebrauch. Das Klingenhandwerk war seit dem 14. Jahrhundert ein Privileg der Solinger, das im Jahre 1809 aufgehoben wurde. Die Güte der Solinger Klingen hat trotz des ausländischen Wettbewerbs bis heute den alten Ruf zu wahren gemußt, und noch bis in jüngster Zeit wurden die Ehren- und Prunkfahnen der Großen dieser Erde in Solingen

Zeit auch das Alte, einfach Vornehme im Stadtbilde Solingens fast gänzlich verschwunden ist. Die schmucken, in einem freundlichen Farbengleiche zwischen grünbelaubten Bäumen und Gärten legenden Patrizierhäuser haben mehr und mehr dem schablonhaft aufgeführten, modernen Geschäftshäuser weichen müssen, und die kleinen vom Wassergefälle getriebenen Hammerwerke und Schleifsteden, die in weitem Umkreise um die Stadt herum teils an der Wupper, teils an den ihr zuströmenden sieben Bächen lagen, haben großen Fabriken Platz gemacht. Aber Gott sei Dank ist der Charakter des Solingers noch der bewährte derbe, treue, alte, so wie er sich in dem biederen Schmied Peter Hahn von Anno 1767 verkörperte, der dem Alten Fritz in mancher Schlacht dreinschlagen geschloß und dann zu Weib und Kind heimgekehrt war. Als es darauf aber bei Köln wieder einmal schlecht um des Königs Sache stand, da ließ es ihm daheim keine Ruhe mehr:

„Er kam noch lust zur rechten Zeit, bei Hofbach mitzuschlagen,

Ja, wie das gleich ganz anders ging! Heiß, das war ein Jagent!

Franzosen und die Reichsarmee d' rufen um die Wette;

Wie stand das wohl, wenn nicht der Schmied so brav geholfen hätte!“

Nun folgen die einzelnen bis ins Kleinste aufgeführten Bestimmungen. Dazu gehörte auch die Pflicht für die Erhaltung der Burg. Das haben besonders die Nachfolger aber nicht mehr so genau genommen. Später erhielten einzelne Amtmänner jährlich 30 Taler für die Erhaltung der Burg, gebrauchten sie aber nicht ihrer Bestimmung gemäß, so daß die Burg mehr und mehr verfiel. Nach mancher Ritterschichte als Lehnsmann oder auch als „Pfand“ verpfändet darauf. Dadurch gelangte die Burg vorübergehend in den Besitz der verschiedensten weltlichen Adelsgeschlechter. Unter ihnen seien noch Kraft von Mühlendorn und Wenne- mar von der Rede genannt. Wenne- mar von der Rede lebte um 1535 auf Blankenstein. An dem heutigen Gethmannshaus finden wir noch einen Stein, der den Namen Conrad von der Rede, das Familienwappen der Rede und die Jahreszahl 1561 trägt. Dieser Conrad war ein Bruder Wenne- mars, des Burgherren und ein Freund D. Martin Luthers, mit dem er in Wittenburg eine Zeitlang im gleichen Hause wohnte. Als Probst von Köln und Rektor in Blankenstein baute er mit seinem Bruder zusammen die Probstei nahe bei der Burg. Bekannt geworden und gewissermaßen berühmt ist der hinter dem Hause gelegene Park, der sogenannte „Jergarten“, der dem Publikum zugänglich gemacht worden ist. Der jülich-klervische Erbfolgekrieg und der 30jährige Krieg zogen auch das Dorf und die Burg Blankenstein stark in Mitleidenschaft. Seit mehr als 400 Jahren, bis ins 17. Jahrhundert hatte die Burg Menschen hinter ihren Mauern geboren. Nun aber trachteten heimliche Feinde danach, ihr den Garaus zu machen. Dem Großen Kurfürsten, der zu dieser Zeit regierte, stellte das Interesse an ihrer Erhaltung; im Gegenteil: ihm nützte sie nichts im Kriegsfalle und dem Feinde konnte sie nur dienlich sein. Zudem lag er noch mit dem Adel des Landes in bauerndem Streit. Der Adel sollte geschwächt und dem Staate dienstbar gemacht werden. Einen zweiten Feind hatte Blankenstein in dem benachbarten Schloss Rem-nade und seinem Besitzer Jos. Georg von Eyberg, der den starken und darum gefährlichen Nachbar gar nicht leiden konnte. Auch hätte er

Bau von sechs 10.000 T.-Kreuzern in Amerika.

Einer „Exchange“-Meldung aus New York vom 28. Juli zufolge teilte Marine-Sekretär Bilbur mit, daß Kontrakte für den Bau von sechs neuen 10.000-Tonnen-Kreuzern unterzeichnet worden sind, die vom letzten Kon- greß bewilligt worden waren. Die Unterzeich- nung der Kontrakte sei bereits am 13. Juni erfolgt, die Veröffentlichung der Tatsache sei aber bis heute verschoben worden.

Zu den Heuerungen Locker-Lampsons

Die Heuerungen Locker-Lampsons im Unterhaus können, wie den Blättern mitgeteilt wird, als ungenau oder mindestens nicht ver- ständlich bezeichnet werden. Ueber den größten Teil der bekannten 100 Fragen war seiner Zeit eine Einigung erzielt und es war mit Genü- gung festgestellt worden, daß nur noch die Fragen der Disfektionen und der Kriegsgeräte zu bereinigen seien, was in- zwischen geschehen ist. Es bleiben noch einige Punkte unerledigt, die aber nicht als Streit- punkte zu bezeichnen sind und zwar die Küsten- verteidigungsgehäuse an der Döse, die Poli- zeigesetze und die Kasernenfrage, zu deren Ab- wicklung etwa vier Jahre in Betracht kommen.

100.000 Mark-Preis

für einen deutschen Ozeanflug.

Ein ungenannter Spender hat dem deutschen Luftfahrtverband und dem Aero-Club von Deutschland einen Preis von 100.000 M. zur Verfügung gestellt, der demjenigen deutschen Flieger zufallen soll, der als erster mit einem Flugzeug den Ozean überquert. Ein zweiter Preis von 75.000 M. (in zwei Teilen) ist für den Piloten bestimmt, der den noch von den ameri- kanischen Fliegern Chamberlin und Bert Acosta gehaltenen Weltrekord im Dauerflug (51 Stun- den) bricht.

Der Hunderttausendmarkpreis trägt die Be- zeichnung „Deutscher Nordamerikapreis“ und kommt an den Führer desjenigen deutschen Flugzeuges zur Auszahlung, das als erstes von einem beliebigen Punkt des deutschen Reiches aus nach New York fliegt. Eine gesamte Reise- dauer von 3 1/2 Tagen (84 Stunden) darf nicht überschritten werden. Zwischenlandungen sind erlaubt. Die Landung muß innerhalb eines Kreises mit dem Halbmesser von 50 Km. um das Stadthaus von New York erfolgen. Nicht zugelassen sind einmotorige Landflugzeuge. Die Flugzeuge müssen mindestens zwei deutsche Führer als Besatzung, 150 Kilo. Kugellast und Messgerät für Empfang und Senden mitführen. Die Motoren dürfen ausländischer Bauart, müssen aber in Deutschland hergestellt sein. 50.000 Mk. als erster und 25.000 Mk. als zweiter Preis sind ausgeschrieben als „Deutscher Dauer- und Streckenleistungspreis“. Die 50.000 Mark fallen an den Führer desjenigen deut- schen Flugzeuges, das in der Zeit bis 31. Okt. d. Js. einen mindestens 50tkündigen Fernflug und größten in der Luftlinie gemessenen Flug- wege ohne Zwischenlandung zurücklegt, wobei die Mindestentfernung 4000 Km. betragen muß. Diese Bedingungen gelten auch für zweiten Preis von 25.000 Mk., der für den zweitgrößten Flugweg ausgeschrieben werden soll. Für diesen Leistungswettbewerb ist keine Einschränkung der Flugzeugart vorgesehen, so daß auch ein- motorige Landflugzeuge an diesem Wettbewerb teilnehmen können. Zwei Führer als Besatzung sind auch für diese Fernflüge vorgeschrieben.

Kleine Nachrichten.

Von Mitgliedern der mittelhessischen Verwaltungsakademie wurde die Errichtung einer philosophisch-pädagogischen Akademie in Koblentz beschlossen.

gern auf Blankenstein's Kosten sein eigenes Schloss wieder aufgebaut und erneuert. Im Jahre 1664 wurde somit die Burg ganz dem Untergange geweiht, als der Große Kurfürst sie zerstören ließ. So kam es, daß eines Tages durch Eyberg in der Umgebung mehrere hun- dert Arbeiter gewonnen wurden, die die Burg mit all ihren Häusern, Mauern und Türmen dem Erdboden gleich machen mußten. Ueber ein Jahr dauerten die Abbrucharbeiten und dennoch brachte man es nicht fertig, den Resten ganz unschädlich zu machen.

In ihrer heutigen Gestalt wurde die Burg von dem letzten deutschen Kaiser wiederherge- stellt. Nur der Bergfried und einige kümmer- liche Reste sind noch Zeugen der alten Herrlich- keit und künden uns die Geschichte, die über Blankenstein und seine Burg in sieben Jahr- hunderten dahinging.

(Preussisch-Schlesische Klassenlotterie.) Am 9. August beginnt die von allen Spielern mit größter Spannung erwartete Haupt- und Schlussziehung, in der Gewinne im Gesamtbe- trage von über 48 Millionen Reichsmark zur Auspielung kommen. Darunter befinden sich außer den beiden Prämien von je 500.000 Reichsmark die großen Haupttreffer von zwei- mal 500.000 Reichsmark, zweimal 300.000 Reichs- mark, zweimal 200.000 Reichsmark, zweimal 100.000 Reichsmark sowie viele andere hohe Ge- winne. Im günstigsten Falle können auf ein ganzes Los 1 Million Reichsmark, auf ein Doppellos sogar 2 Millionen Reichsmark ge- wonnen werden. — Die Erneuerung der Lose zu dieser Hauptklasse muß planmäßig spätestens bis Dienstag, den 2. August, abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts in der zuständigen Lot- terie-Einnahme erfolgen.

Anzeigen in dieser Zeitung haben stets Erfolg.

Dortmunder Randschau

(Feuer im Großmarkt.) In dem Großmarkt-Lager der Gemüsehändlerin Kretschmer, das sich am Eingang Olpe-Kleppingstraße befindet, brach Feuer aus. Das Lager war verschlossen. Das im Lager befindliche Stroh, das zu brennen begann, verursachte starken Rauch, so daß die Nachbarn alsbald auf den Brand aufmerksam wurden. Auf die Feuermeldung vom Großmarkt war die Feuerwehr mit vier Löschzügen ausgerückt. Es gelang der Feuerwehr, das Feuer in etwa 15 Minuten dem Herr zu werden, so daß der entstandene Schaden nicht allzu groß ist.

(Tod unter dem Vorkant.) Der etwa 18 jährige Sohn der Eheleute Feldmann aus der Diederichstraße schlang sich auf die Kuppelung eines Vorkantos mit Anhängern. Beim Abspringen kam er zu Fall und der Anhänger ging dem bewußtlosen Jungen über Kopf und Brust weg, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Chauffeur, der von dem ganzen Vorfall nichts bemerkte hatte, fuhr unbefürchtet weiter.

Westfalen & Rheinland

Der Kindermord am Kanal.

(Bebenbüren, 30. Juli.) Am Dienstagmittag hat sich, wie uns berichtet, am Mittellandkanal ein furchtbares Kinderdrama ereignet, das erst am Donnerstagabend entdeckt wurde. Die Angelegenheit trug sich in Hörstel zu. Der zwölfjährige Schüler Gausmann war am Dienstag mit anderen Kindern in den dicht am Mittellandkanal gelegenen Wald gegangen, um dort Blaubeeren zu suchen. Am Abend war das Kind nicht nach Hause gekommen, und erst 24 Stunden später, am Mittwochabend, fand man nach langem Suchen die Leiche des Knaben im Mittellandkanal. Man brachte sie an Land und stellte fest, daß der Kopf des Knaben eine große offene Wunde zeigte, die auf einen gewaltsamen Tod des Kindes hindeutete. Darauf wurde die Leiche von der Polizei beschlagnahmt. Diese stellte weitgehende Untersuchungen an. Sie kam zunächst zu dem Ergebnis, daß sich der kleine Gausmann beim Blaubeerenpflücken in Begleitung von zwei anderen älteren Genossen, eines zehn- und eines elfjährigen Knaben befunden hatte. Diese beiden Kinder wurden ermittelt und haben nun das Geständnis abgelegt, daß sie beim Blaubeerenpflücken mit dem älteren Kinde in Streit gekommen wären. Sie hätten sich dann heftig geprügelt, miteinander gerungen und schließlich hätten die beiden jüngeren den älteren mit einem Stein erschlagen und aus Angst vor der Entdeckung die Leiche ins Wasser geworfen. Weiter war aus den Kindern zunächst nichts herauszubringen.

(Steinhagen, 30. Juli. (Schlichte f.) Der Seniorchef der weltbekannten Steinhäger-Brennerei H. B. Schlichte, Herr Robert Schlichte, ist im Alter von 66 Jahren an den Folgen eines kürzlich erlittenen Schlaganfalls gestorben.

(Duisburg, 30. Juli. (Die Zerstörer der „Anieenden“ verhaftet.) Wie das Polizeipräsidium mitteilt, ist der größte Teil der Täter, die im Tonhallengarten die Zehnbrückische Plakette „Die Anieenden“ vom Sockel stürzten, verhaftet worden. Die Namen der Täter werden noch geheim gehalten.

(Düsseldorf, 30. Juli. (Verhängnisvoller Gerüchtekurs.) Bei Dachdeckerarbeiten im Betriebe der Persil-Werke in Benrath stürzte ein 15 Meter hohes Gerüst ein und riß zwei Dachdecker mit in die Tiefe. Der eine starb an den Folgen eines doppelten Schädelbruchs.

Spiel/Sport/Turnen

Leichtathletik.

Eine Sportplakette des Reichspräsidenten.

(Die der „Ämliche Preussische Pressedienst“ einem Runderlaß des preussischen Innenministers entnimmt, hat der Reichspräsident gemäß Erlaß des Reichsministers des Innern vom 15. Juli d. J. genehmigt, daß für besondere Leistungen bei größeren, zur Feier der Verfassung stattfindenden sportlichen Wettkämpfen eine auf die Veranstaltung des Tages hinweisende Plakette verliehen wird.

Turnen.

Die 3000 Meter-Leistung der Deutschen Turnerschaft verbessert.

Beim Gausportfest des Ostbühnenlandes der D. T. gelang es dem bekannten Läufer Duchs (Turnverein Jahn-Bielefeld), im 3000 Meter-Laufen eine neue Höchstleistung von 9:18,4 zu erzielen.

Schwimmen.

Bierfötter schwimmt auf dem Ontario-See.

Der deutsche Kanalschwimmer Bierfötter hat mit seinem ersten Sport in Amerika beim Wettschwimmen auf dem George-See wenig Glück gehabt. Nachdem er den ersten Teil der Strecke überlegen geführt hatte, mußte er später wegen eines Wadenkrampfes aufgeben. Bierfötter gibt sich aber noch lange nicht geschlagen, er will im Gegenteil den Amerikanern sein wirkliches Können beweisen. Dazu bietet ihm das am 21. August auf dem Ontario-See bei Toronto stattfindende Marathonschwimmen Gelegenheit. Die Strecke mißt 21 englische Meilen = 33,5 Kilometer.

Von der Fliegererei.

Neuer deutscher Weltrekordflug.

Der Lehrer an der Deutschen Verkehrsfliegerschule, H. Steinbock, hat mit einem Rohrbach-Holand-Flugzeug auf der 100 Kilometer-Prüfungsstrecke Weidh-Marwitz einen neuen Weltrekord im Geschwindigkeitsflug mit 2000 Kilogramm Beladung aufgestellt. Die Maschine erreichte eine Geschwindigkeit von 214 Kilometer.

Gordon-Bennet-Rennen der Bäste im September.

Der Präsident der Amerikanischen Aeronautischen Gesellschaft hat offiziell mitgeteilt, daß das nächste Internationale Gordon-Bennet-Ballonrennen am 10. September in Detroit abgehalten werden soll. Es wird erwartet, daß die Vereinigten Staaten, Deutschland und Frankreich sich mit je drei, Belgien und Italien mit je zwei, Spanien und die Schweiz mit je einem Ballon beteiligen werden.

Wirtschaft u. Handel

Eisen- und Hüttenwerke, A. G., Bochum.

Die zum Voithring-Konzern gehörende Gesellschaft genehmigte die Tagesordnung, der durch das aus dem Aufsichtsrat ausscheidende Generaldirektor Otto Gehres-Hannover wurde wiedergewählt. Generaldirektor Gehres teilte mit, daß das mit den Anlagen des Unternehmens betrieblich und wirtschaftlich engste verbundene neue Walz- und Stahlfabrik in Bochum fast vollständig vollendet ist. Der Siemens-Martin-Ofen ist seit einigen Tagen in Betrieb genommen. In 10 bis 14 Tagen wird die erste Rodstraße in Betrieb genommen. Ende August, spätestens Anfang September dürfte die Inbetriebnahme des gesamten Werkes erfolgen. Das Produktionsprogramm umfaßt in der Hauptsache Fein- und Mittelbleche, Qualitätsfeinbleche, wie Stanz-, Falz- und Tiefziehbleche, speziell Radierbleche für Karosserie-, Wagon- und Apparatebau, Dynamo- und Transformatorenbleche, Stahl- und Edelfabrikbleche für die verschiedensten Verarbeitungsgebiete und Edelfabrik in Form von geschmiedeten Stangen, Schmiedestücken u. Halzeug.

Vereinigte Stahlwerke A. G.

Im Zusammenhang mit dem Ausbauprogramm der Vereinigten Stahlwerke auf Bechlingha bei Dortmund ist der Ausbau der Kokerei begonnen worden. Die Anlage soll etwa 130 große Defen umfassen und im April 1928 beendet sein. Das neue Bauobjekt dürfte einen Wertbetrag von 12 bis 15 Millionen Reichsmark repräsentieren. Die Bauten der neuen Kokereianlage auf Bechlingha, die einen ähnlichen Umfang haben, sind unterdessen fortgeschritten, daß man bereits für Anfang Oktober mit ihrer Inbetriebnahme rechnen kann.

Billige Lebensmittel

la. Stampfzucker	33 Pf.
la. Plattenzucker	40 "
la. Backenspeck, geräuchert	85 "
Neue Matjesheringe 6 Stück	50 "
la. Fettheringe 12 Stück	50 "
la. Tafelmargarine Pfd.	48 "
la. Schmalz " 75 "	
la. Kokosfett in Tafeln " 58 "	
la. Edamer Käse " 75 "	
la. Allgäuer Stangenkäse " 48 "	
la. Kochmettwurst " 68 "	

Gebrüder Wolff :-:- Kamen.

Ausnahme-Angebot in Zinkwaren!

la. verzinkte Wannen	45	50	55	60	65 cm
	1.65	2.10	2.50	2.90	3.40
	70	75	80	85	90 cm
	3.90	4.70	5.50	6.30	7.20
la. verzinkte Waschkessel	38	40	42	44	46 48 cm
	3.20	3.75	4.25	4.75	5.10 5.50
Einkochapparate m. Thermomet.					3.95
dto. extra schwer "					4.95
Verzinkte Eimer	0.78	0.88	1.05	1.20	
Draht-Kartoffelkörbe 35 Pfund fassend					1.10

Ausnahme-Preis.

la. Margarine	51 Pf.
„ Schweineschmalz	75 "
„ Blaseschmalz	88 "
„ dicken fetten Speck	90 "
„ Edamer Käse	75 "
Landeler	9 Stück 1.00 M.

Einmachgläser in allen Größen.
Joh. Hüsten,
Kamen. 2689 Bergkamen.

Anzeigen in der Kamener Zeitung

haben stets Erfolg.

Suche auf sofort einen zuverlässigen

Knecht

der mit Pferden umgehen kann. 2687

S. Theiler, Verthe.

Laufbursche

nicht unter 15 Jahren für sofort gesucht. 2686

Weststr. 65

Infusib.
anbühflong

Wid. Mieser, Witten vers. Schindeln sehr schnell, wenn man abends den Schindeln von „Infusib.“ (15 kg) mit 1-2 (30 kg) und mit 1.50 (30 kg) (40 kg) eintrudeln läßt. Schindeln erst morgens abdecken und mit „Infusib.“ (15 kg) (30 kg und 40 kg) nachtrudeln. Erprobte Wirkung, von Tausenden bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien und Feilwarengeschäften erhältlich.

Germania-Drog. S. Jacobi, Drogerie Willy Knapstein, Witten-Drog. S. Knapstein, Drogerie S. Jacobi, Oststr. 21, Wehr. Jacobi, Drogerie Bergkamen.

Den Namen müssen Sie sich merken:

HECOWA
Das neue leinenartige Wasch-Gewebe

für das Hauskleid
für das Berufskleid
für das Gartenkleid
für das Strandkleid
für das Sportkleid

für Vorhänge, Wandbehang, Kissen, Decken u. s. w.

Patentierter Hochveredelung-Der unverwundliche Stoff als vollkommenster Leinwand-Ersatz. Alle Farben rein indanthren-daher garantiert waschecht-lichtecht-trageecht-wetterecht! Nach dem Waschen nicht stärken-heiss gebügelt erhält das Gewebe wieder den Glanz und Griff wie neue Leinwand!

Verlangen Sie „Hecowa“-das immer modern bleibende, elegante und billige Gewebe in jeder uni-Farbe und ausserlesenen Druckmustern

Beachten Sie unser Spezialfenster.

Gehr. **ALSBERG** Hamm

Das führende Haus der guten Qualitäten.

Herzlichen Dank!

Für die mir anlässlich meines 90. Geburtstages so überaus zahlreich dargebrachten Glückwünsche, Blumenspenden und Geschenke spreche ich allen Freunden und Bekannten, vor allem Herrn Bürgermeister Berensmann, Herrn Sanitätsrat Dr. Lutter, Herrn Pastor Meyer, Herrn Pastor Ewald, sowie dem Posaunenchor und dem Ev. Arbeiterverein, meinen herzlichsten Dank aus.

Kamen, den 30. Juli 1927.

Lünenerstr. 237.

Wilhelm Gockel.

Das neue Einwohner-Verzeichnis

ist eingetroffen.

Vorrätig in der Buchhandlung der Kamener Zeitung, Markt 15.

Beachten Sie bitte unsere
Dienstag - Nachtvorstellung.

ALHAMBRA-LICHTSPIELE.



LEBENSKRAFT

Kruschen-Salz erhält die Gesundheit, erfrischt das ganze Innere System, beseitigt Stoffwechselstörungen, Abgängen und Schlacken vor, hält die Verdauung in bester Ordnung. Kruschen-Salz heißt Lebenskraft. Löwen-Drog. Willy Klinkmann, Kamen, Weststr. 1.

Die Aufwertung der Mündelvermögen.

Wichtige neue Fristen und Termine. — Schwere Rechtsfolgen etwaiger Terminversäumnisse. — Die Schadenersatzpflicht der gesetzlichen Vertreter.

Der Preussische Justizminister hat bereits durch eine Allgemeine Verfügung vom 8. August 1926 die Vormundschaftsrichter auf die für die Aufwertung von Mündelvermögen in Betracht kommenden Termine hingewiesen und dabei hervorgehoben, daß die Vormundschaftsrichter mit besonderer Sorgfalt zu prüfen haben, inwieweit die ihnen gesetzlich obliegende Verpflichtung zur Beaufsichtigung der Vermögensverwaltung von Eltern, Vormündern usw. die Verpflichtung in sich schließt, im Einzelfalle festzustellen, ob seitens dieser Personen die Termine und Fristen hinsichtlich des Vermögens ihrer Kinder und Mündel gewahrt werden.

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst schreibt, sind durch das Gesetz über die Verzinsung ausgewerteter Hypotheken und ihre Umwandlung in Grundschulden sowie über Vorzugsrenten vom 9. Juli 1927 neue wichtige Vorschriften gegeben worden. Insbesondere ist danach im Falle der Aufwertung einer gelöschten Hypothek der Beginn der Verzinsung einheitlich auf den 1. April 1926 festgesetzt, und es ist dem Gläubiger die Möglichkeit gegeben, dem Auftrag auf Verzinsung des Aufwertungsbeitrages auf weniger als 25% durch einen Antrag auf Umwandlung der Hypothek in eine Grundschuld zu begegnen. Nach § 15 des Gesetzes kann die Aufwertungsstelle auf Antrag den Aufwertungsbeitrag der im Jahre 1921 begründeten Forderungen aus Grundstückskauf- und Güterüberlassungsverträgen — der sog. Restkaufgeld — auf über 100% des Goldmarkbeitrages festsetzen, wenn dies zur Vermeidung einer großen Unbilligkeit erforderlich ist. Der Antrag kann bei der Aufwertungsstelle regelmäßig nur bis zum 1. Oktober 1927 gestellt werden. — Auch der Antrag auf nachträgliche Aufwertung durch Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, der nach § 11 zulässig ist, wenn der Gläubiger ohne sein Verschulden die Anmeldung des Anspruchs auf Aufwertung seiner durch Hypothek gesicherten Forderung bislang unterlassen hat, muß bei Meldung des Rechtsverlustes — bis zum 30. September 1927 bei der Aufwertungsstelle gestellt werden.

Die weittragenden Folgen, welche die Verzinsung der vorbezogenen Ausflußkrediten für die davon Betroffenen haben kann, veranlassen den Preussischen Justizminister, erneut die Vormundschaftsrichter auf die schon in der Allgemeinen Verfügung vom 8. August 1926 hervorgehobenen Gesichtspunkte aufmerksam zu machen.

Dabei ist zu berücksichtigen, daß durch diese Verfügung nicht etwa den Vormundschaftsrichtern die Aufgabe übertragen ist, selbständig die Aufwertung der zu dem Mündelvermögen gehörenden Ansprüche zu betreiben. Eine solche Anordnung würde mit den gesetzlichen Vorschriften nicht im Einklang stehen, da die Vermögensverwaltung Sache des gesetzlichen Vertreters ist, während dem Vormundschaftsgericht nur die Beaufsichtigung obliegt. Die Verpflichtung der gesetzlichen Vertreter, die Anmeldung der ausgewerteten Ansprüche der Kinder und Mündel ohne besondere Aufforderung durch das Vormundschaftsgericht zu bewirken, ist daher unberührt geblieben. Vorleben Eltern, Vormünder usw. die ihnen hiernach obliegenden Pflichten, so machen sie sich dadurch nach Maßgabe der Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches schadenersatzpflichtig.

Ueber die Bautätigkeit im Jahre 1926.

Nachdem die Statistische Korrespondenz in einer früheren Uebersicht die Ergebnisse der Statistik über die Bautätigkeit im Jahre 1926 für 5 preussische Provinzen mitgeteilt hatte, werden nunmehr die Ergebnisse für die übrigen Provinzen Preussens veröffentlicht. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst diesen Ausführungen entnimmt, wird das Ergebnis der ersten Uebersicht bestätigt: der Wohnungsbau hat im allgemeinen gegenüber dem Vorjahr zugenommen, während die Bautätigkeit für andere Zwecke meist abgenommen hat. In ganz Preußen betrug im Jahre 1926 (1925) der Reinzugang an Gebäuden überhaupt 94 593 (97 211), an Wohngebäuden 55 376 (50 493), an Wohnungen überhaupt 129 092 (109 501) und an Wohnungen in Wohngebäuden 125 215 (105 900). — In der Provinz Brandenburg betrug der Zugang an baupolizeilich abgenommenen Neubauten überhaupt 11 410, davon Wohngebäude überhaupt 4 613, davon Kleinhäuser mit 1 bis 2 Wohngekössen 4 267; der Zugang an Wohnungen überhaupt betrug 8 656, davon in Wohngebäuden 8 503. Durch Umbauten sind Wohnungen überhaupt 1 026, davon in Wohngebäuden 780 entstanden; fortgefallen sind überhaupt 97, davon in Wohngebäuden 89. Abgänge durch Brände, Abbrüche usw. waren zu verzeichnen an Gebäuden überhaupt 1 183, davon Wohngebäude überhaupt 389, davon Kleinhäuser mit 1—2 Wohngekössen und höchstens 4 Wohnungen 355, Wohnungen überhaupt 854, davon 643 in Wohngebäuden. Der Reinzugang an Gebäuden überhaupt betrug 10 227, an Wohngebäuden überhaupt 4 244, davon an Kleinhäusern usw. 3 912, an Wohnungen überhaupt 8 031, in Wohngebäuden 8 556.

In der Provinz Pommern betrug der Zugang an Neubauten überhaupt 5 987, der Reinzugang an Gebäuden überhaupt 5 020. An der

Provinz Niederschlesien kamen 7 975 Neubauten, Gebäude überhaupt 8 892 hinzu. Die Provinz Oberschlesien verzeichnete einen Reinzugang in Höhe von 4 088, der Reinzugang an Gebäuden überhaupt betrug 3 478. Die Provinz Sachsen weist an Neubauten 10 403, an Gebäuden überhaupt 9 461 auf. Schleswig-Holstein hatte einen Reinzugang von 4 468 und einen Reinzugang an Gebäuden überhaupt von 4 090. In Hannover wurden 10 654 Neubauten polizeilich abgenommen, der Reinzugang an Gebäuden überhaupt betrug 9 583. Hessen-Nassau hat 487 Neubauten, 7 998 Gebäude. Es wurde die Ermächtigung zu vorbereitenden Schritten erteilt, die auf Gründung einer Weltliga zur Bekämpfung der bolschewistischen Lehren hinführen. Lord Birkenhead hielt eine Rede, in

Eine Weltliga

zur Bekämpfung des Bolschewismus.

In London wurde eine Versammlung von bekannten Persönlichkeiten des politischen und wirtschaftlichen Lebens abgehalten. Es wurde die Ermächtigung zu vorbereitenden Schritten erteilt, die auf Gründung einer Weltliga zur Bekämpfung der bolschewistischen Lehren hinführen. Lord Birkenhead hielt eine Rede, in

Gesundheitszeugnisse für Anlegung von Arbeitern im Bergbau.

Das Arbeitsschutzgesetz vor der Arbeitskammer für den Ruhrbergbau.
Anträge der Arbeitnehmer-Gruppe.

Im alten Rathhause zu Essen tagte die Arbeitskammer für den Ruhrbergbau des Ruhrgebiets. Auf der Tagesordnung standen:

1. Entwurf eines Arbeitsschutzgesetzes.
2. Entwurf einer Bergpolizeiverordnung betreffend ärztliche Untersuchung der Arbeitnehmer vor Aufnahme der Bergarbeit.

Zu Punkt 1 war der Plenarsitzung von der Arbeitnehmergruppe (Arbeiter und Angestellte) eine Entschließung zur Beschlußfassung unterbreitet worden. Die Arbeitgebergruppe erklärte sich gegen diese Entschließung. Sie lehnt es auch ab, sich zu dem vorliegenden Gesetzentwurf gutachtlich zu äußern, weil die Arbeitskammer von keiner Behörde hierzu offiziell aufgefordert worden sei. Die Arbeitnehmergruppe erklärt sich jedoch für die Beibehaltung ihrer vorgeschlagenen Entschließung und beschloß einstimmig, dieselbe nunmehr den gesetzgebenden Körperschaften zu übermitteln.

In der Entschließung stellte die Arbeitnehmergruppe mit Bedauern fest, daß der vorliegende Entwurf der Regierung den berechtigten Forderungen der Arbeitnehmer auf sozialpolitischen Gebieten in keiner Weise Rechnung trägt. Sie bedauert ferner, daß die Belange der unterirdisch beschäftigten Bergarbeiter in diesem Entwurf keine Berücksichtigung gefunden haben. U. a. wird nach dem Entwurf der Entschließung noch gefordert, daß für den Bergbau sowohl die Arbeitszeit als auch die Höhe der sonstigen Arbeitsvergütung in einem besonderen Abschnitt des Gesetzes einheitlich geregelt wird. Für die unter Tage beschäftigten Arbeitnehmer muß die Arbeitszeit entsprechend kürzer sein, weil diese Tätigkeit besonders gesundheitsgefährlich ist. Zwischen der Beendigung der Schicht und der Wiederaufnahme der Arbeit muß eine Ruhepause von mindestens 16 bis 17 Stunden liegen. Ausnahmen sind nur in Notfällen und auch nur dann zulässig, wenn andere Arbeitnehmer nicht verfügbar sind.

In Betrieben unter Tage, in denen eine Temperatur von 28 Grad C. und mehr voranden ist, sowie in nassen Betrieben ist die Arbeitszeit kürzer zu bemessen. Bei nassen Arbeiten über und unter der Erde ist ferner Schutzkleidung vorzuschreiben. Diese Schutz-

kleidung ist vom Arbeitgeber unentgeltlich den betreffenden Arbeitern zu liefern.

Beschlagnahme deutscher Dampfer in Schanghai.

Die Nanjing-Regierung hatte in Schanghai-Boofoing verschiedene Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie und der Ritters-Linie auf See mehrere Tage festgehalten, vermutlich infolge von Gerüchten über angebliche Konterbande an Bord der Schiffe. Der deutsche Generalkonsul in Schanghai, hat, nachdem sich ergeben hatte, daß jeder Verdacht unbegründet ist, energisch gegen die Festhaltung protestiert und Schadenersatz gefordert. Die Dampfer sind dann bis auf „Vertram Ritters“ freigegeben worden. Doch auch dieses Schiff hat weder Kriegswaffen noch Munition an Bord, noch sonstige Gegenstände, die als Konterbande gelten könnten. Wegen „Vertram Ritters“ werden die Verhandlungen fortgesetzt. Außerdem verhandelt der deutsche Generalkonsul mit der Nanjing-Regierung, um die Erteilung von Flußpässen an deutsche Schiffe zur Fahrt nach Kantau zu erreichen.

kleidung ist vom Arbeitgeber unentgeltlich den betreffenden Arbeitern zu liefern.

Für Personen, die in Betriebspunkten mit starker Staubbildung, insbesondere Gesteinsstaubbildung, und die mit Gesteinsstaubreue beschäftigt sind, müssen besondere Schutzbestimmungen erlassen werden.

Zu Punkt 2 der Tagesordnung hatte die Arbeitnehmerseite der Plenarsitzung eine gutachtliche Äußerung zum Bergpolizeiverordnungsentwurf zur Beratung und Beschlußfassung vorgelegt. Die Äußerung zwischen der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite zeigte jedoch als Ergebnis, daß eine übereinstimmende Auffassung nicht zu erzielen war. Die Arbeitgeberseite erklärte sich grundsätzlich für den Entwurf einer Bergpolizeiverordnung. Die Arbeitnehmergruppe erklärte sich jedoch für die Beibehaltung ihrer vorgeschlagenen Entschließung und beschloß einstimmig, dieselbe nunmehr den gesetzgebenden Körperschaften zu übermitteln.

Die Arbeitnehmergruppe der Arbeitskammer für den Ruhrbergbau des Ruhrgebiets stimmte der Einführung eines Gesundheitszeugnisses für die Anlegung der Arbeitnehmer im Bergbau grundsätzlich zu unter der Bedingung, daß die Arbeitnehmer, die hierdurch entstehenden Kosten nicht zu tragen brauchen.

Zu dem vorliegenden Entwurf selbst macht die Arbeitnehmergruppe folgende Abänderungsvorschläge:

Die im § 2 vorgesehene Frist von drei Monaten soll auf 6 Monate verlängert werden.

Der § 3 soll folgende Fassung erhalten:

„Das Zeugnis ist von einem vom Oberbergamt ernannten Arzte und nach einem vom Oberbergamt genehmigten Muster auszustellen, die Wahl des Arztes steht dem Arbeitnehmer frei. Das Zeugnis ist als Anlage der Belegschaftskarte aufzubewahren.“

Der erste Satz des § 4 soll folgenden Wortlaut erhalten:

„Das Oberbergamt kann für bestimmte Gruppen von Arbeitnehmern über Tage Befreiung von der Vorschrift des § 1 gewähren.“

wegung und die Wirtschaftslage. Leipzig betonte, daß die große Masse der Arbeiter in Deutschland wie in Frankreich nichts von einem Kriege wissen wolle.

Verbotene Kundgebung.

Wie die kommunistische „Neue Zeitung“ aus München meldet, hatte auf Anregung der Freien Arbeiterunion eine Reihe von Organisationen ein Sacco- und Vanzetti-Komitee gebildet, das hier am heutigen Montag eine Massenkundgebung veranstalten wollte. Die Münchener Volkseidretion hat diese Kundgebung verboten.

Königsberg.

Die erweiterte Königsberger Strafkammer verhandelte als Berufungsinstanz gegen den Hauslehrer Boris Debel, der seinerzeit wegen des Ueberfalls auf den russischen Konsul Kantor zu drei Monaten einer Woche Gefängnis unter Anrechnung von drei Wochen der Untersuchungshaft mit Zusagestellung bedingter Begnadigung verurteilt worden war. Der Staatsanwalt hatte gegen die Höhe des Strafmaßes Einspruch erhoben. Sein Antrag, der auf neun Monate drei Wochen Gefängnis unter Anrechnung von drei Wochen Untersuchungshaft und Ablehnung der bedingten Begnadigung lautete, wurde verworfen mit der Begründung, es habe sich nicht nachweisen lassen, daß es dem Angeklagten vorher bekannt gewesen sei, daß es sich um den russischen Konsul handelte.

Berliner Spielfeld von der Polizei geschlossen.

Eine durchgreifende Maßnahme ist, wie eine Korrespondenz erzählt, gestern Abend vom Polizeipräsidenten gegen zwei der bekanntesten Spielfelder Berlins durchgeführt worden. Beide wurden auf Grund einer Verfügung des Polizeipräsidenten endgültig geschlossen, weil in diesen Spielfeldern gewohnheitsmäßig Glücksspiele getrieben wurden.

Auslandsnachrichten

Die antimilitärische Propaganda in Frankreich.

Der frühere Kriegsminister Maginot wird nach Wiederauftritt des Parlaments den Kriegsminister über die Maßnahmen interpellieren, die die Regierung zu ergreifen gedenkt, um die einberufenen Reservisten gegen die antimilitärische Propaganda zu schützen. Veranlaßt ist diese Interpellation durch die in der letzten Zeit wiederholt in verschiedenen Reservistenlagern vorgekommenen Zwischenfälle. Einberufene Reservisten hatten zum Teil unter Abführung der Internationale gegen die Abhaltung v. Reservistenübungen protestiert.

Internationaler Gewerkschaftskongreß der Arbeiterinnen.

In Paris hat ein internationaler Gewerkschaftskongreß der Arbeiterinnen stattgefunden, der sich in der Hauptsache mit dem Problem der Heimarbeit beschäftigte. Eine zu dieser Frage angenommene Entschließung fordert die Abschaffung der Heimarbeit als eine vom sozialen und gewerblichen Standpunkt aus verwerfliche Erscheinung.

Die antimilitärische Propaganda unter den französischen Reservisten.

Der frühere Kriegsminister Maginot wird nach Wiederauftritt des Parlaments den Kriegsminister über die Maßnahmen interpellieren, die die Regierung zu ergreifen gedenkt, um die einberufenen Reservisten gegen die antimilitärische Propaganda zu schützen. Veranlaßt ist diese Interpellation durch die in der letzten Zeit wiederholt in verschiedenen Reservistenlagern vorgekommenen Zwischenfälle. Einberufene Reservisten hatten zum Teil unter Abführung der Internationale gegen die Abhaltung v. Reservistenübungen protestiert.

Organisation des französischen Volkes für den Krieg.

Der Bericht des Senators Klotz über den bereits von der Kammer angenommen und vom Heeresauschuß des Senats überarbeiteten Gesetzentwurf über die allgemeine Organisation der Nation in Kriegszeiten ist fertig gestellt. Klotz sucht darin nachzuweisen, daß die vom Heeresauschuß des Senats vorgenommenen Änderungen im wesentlichen äußerlicher Art sind und den Absichten der Regierung mehr entsprechen, als der ursprüngliche Entwurf. Der doppelte Zweck des Gesetzentwurfes ist, wie Klotz ausführt, die Kaufkraft von jedem Gedanken eines neuen Angriffs durch eine läckenlose Abwehrvorbereitung abzuhalten und die Unverletzlichkeit des französischen Bodens unter der Autorität des Gesetzes zu sichern.

Im englischen Unterhaus

wies Whitley (Arbeiterpartei) darauf hin, daß die Löhne der britischen Bergleute nicht erhöht werden könnten wegen der niedrigen Preise der britischen Kohlen. Er forderte Einberufung einer internationalen Konferenz der Kohlen produzierenden Länder zur Kontrollierung der Weltmarktpreise und Besserung der Lage der Bergleute. Lamezof antwortete, für diesen Vorschlag sei nur geringe Aussicht, da das einzige Land, das eine Organisation bestünde, die die Preise für das ganze Land erörtere, Deutschland sei. Das Ideal internationaler Zusammenarbeit auf diesem Gebiete sei gegenwärtig nicht zu verwirklichen.

Interessante Funde in Schweden.

In der letzten Zeit sind bei Ausgrabungen in Schweden interessante Funde gemacht worden, die ein vollkommen neues Licht auf die älteste Geschichte des Landes werfen. Auf Grund dieser Funde konnte festgestellt werden, daß die Skandinavier bereits 4000 Jahre vor Christus Handelsbeziehungen mit den Bewohnern des europäischen Festlandes unterhielten, Beziehungen, die bekanntlich in der Zeit von 1300 bis 1500 ihren Höhepunkt erreichten. Man hat eine Anzahl von Goldmünzen gefunden, die nicht etwa als Beutestücke von den Wikingern mit in die Heimat gebracht worden sind, sondern Zeugnis dafür ablegen, daß die Skandinavier in jener Zeit schon mit fernem Ländern Handel trieben und daß sie ihre Fahrten bis zum alten Byzanz hin ausdehnten. Die hauptsächlichsten Ausfuhrgegenstände waren Pelzwerk, Woll, getrocknete Fische, Pferde und Wachs. Das letztere beweist, daß auch die Venezianer schon in den allerältesten Zeiten in Schweden heimisch gewesen ist. Die gefundenen Goldmünzen sind germanischen, angelsächsischen, fränkischen, arabischen, persischen und byzantinischen Ursprungs.

Das Schicksal des Achilleion.

Eine Gruppe ausländischer Kapitalisten hat an die griechische Regierung eine Eingabe um Ueberlassung des Achilleion gerichtet, das bekanntlich dem Kaiser Wilhelm II. gehört hat und während des Krieges von der griechischen Regierung unter Sequester gestellt worden ist. Das Konsortium will in unmittelbarer Nähe des vormaligen kaiserlichen Lustschlosses ein Hotel mit vierhundert Zimmern und ein Kasino errichten. Von Korfu zum Achilleion soll ein breiter Abfahrtsweg angelegt und ganz Korfu soll mit elektrischer Beleuchtung versehen werden. Das Achilleion selbst soll als Museum eingerichtet werden. Die Gruppe will in das Unternehmen acht Millionen Mark hineinstecken. Sie ist der Überzeugung, daß das Kapital bei entsprechender Verzinsung sich in fünf- bis zwanzig Jahren abtragen läßt. Nach dieser Zeit soll das Achilleion nebst dem Hotel und dem Kasino an den griechischen Staat fallen. Während der Pachtjahre sollen außerdem fünfzehn Prozent der Einnahmen in die Steuerkasse der Insel fließen. Die griechische Regierung steht dem Angebot wohlwollend gegenüber und der Finanzminister hat bereits erklärt, daß er dem Ministerrat Annahme empfehlen werde.

Westfalen u. Rheinland

Aus dem Industriegebiet

Wittendorf, 1. Aug. (Beim Spiel erblindet?) Spielende Kinder machten sich an einem auf der Schillerstraße stehenden Gerätewagen einer Tiefbaufirma zu schaffen. Sie erbrachen den verschlossenen Wagen und entwendeten daraus eine große Menge Karbid. Dieses warfen sie in einen Senfhaufen und warfen ein brennendes Streichholz hinterher. Die Wirkung war unerwartet. Die sich entwickelnde Gase fingen Feuer und aus dem Senfhaufen schlug eine mächtige Stichflamme. Eines der herumschweifenden Kinder wurde dadurch verarztet schwer im Gesicht verletzt, daß es trotz ärztlicher Hilfe zweifelhaft erscheint, ob das Augenlicht erhalten werden kann.

Wittendorf, 1. Aug. (Heftiger Erdstoß.) Die Bewohner der Wilhelmshöhe wurden durch einen heftigen Erdstoß aus dem Schlaf geweckt. Es fielen viele Bilder von den Wänden und das Küchengeschirr klirrte heftig. Ob die Erschütterung auf vom Bergbau hervorgerufene unterirdische Veränderungen zurückzuführen ist oder eine andere Ursache hat, konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Hamm, 1. August. (Ausbau der Straßenbahn.) Im Februar 1925 hat die Verwaltungskommission nach Beckum, nach dem Hardinghauser Berg und nach Herringen beschlossen. Nachdem die Verbreiterung der Münsterstraße zwischen Schlachthof und Lippebrücke beschlossen worden ist, steht auch dem Ausbau der Linie nach dem Hardinghauser Berg nichts mehr entgegen, doch muß mit Rücksicht auf die Enge der Nordstraße die Linie vorläufig am Westwall endigen. Die Kosten dieser Linie in Höhe von 308 000 Mark wurden von den Stadtverordneten bereit gestellt. — Weiter wurden für den zweigleisigen Ausbau der Straßenbahn vom Schützenhof bis Kronenburg 86 300 Mark bewilligt.

Dellwig, 1. August. (Das Wasser gibt seine Toten wieder.) Aus dem Rhein-Herne-Kanal wurde die Leiche einer etwa 30 Jahre alten Person geborgen, die anscheinend längere Zeit im Wasser gelegen hatte. Die Verwesung war schon sehr weit vorgeschritten, so daß man eine Beschreibung nicht mehr abgeben kann. Auch aus den Kleidungsstücken konnte nichts mehr festgestellt werden, weil die Sachen im Wasser längst verfault und vermodert sind. Es hat den Anschein, als wenn die Leiche beschwert gewesen ist und wahrscheinlich längere Zeit auf dem Grunde gelegen hat.

Witten, 1. Aug. (Den eigenen Sohn erschossen.) Im Verlaufe einer vermögensrechtlichen Auseinandersetzung hat ein Landwirt seinen 27-jährigen Sohn durch einen Schuß so schwer verletzt, daß dieser auf dem Wege zum Krankenhaus starb.

Witten, 1. Aug. (50 Jahre Schillerjubiläum.) Aus Anlaß des 50-jährigen Bestehens des Witten Schillerjubiläums wurde eine Jubelfeier begangen. In der Aula der Anstalt fand im Beisein der Vertreter der Provinzial- und städtischen Behörden, der Kirchen und Schulen, der Eltern und der Presse der große Festakt statt.

Bochum, 1. August. (Ein mysteriöser Mordfall.) Im Hause Rottstraße 54 spielte sich ein gewalttätiger Mordfall auf ein Dienstmädchen ab. Das 17-jährige Dienstmädchen Gertrud Weber aus Gerthe, das bei dem Metzgermeister Mäufelbach in Diensten steht, hatte den Auftrag erhalten, während der Abwesenheit der Familie nach dem Ofen der im Keller gelegenen Wurstküche zu achten. Zwischen 7 und 8 Uhr früh kehrte der Sohn der Familie zurück, um noch etwas zu holen. Auf seinem Wege zur Wurstküche fand er das Dienstmädchen auf der Treppe beständig mit einem Knebel im Mund und einer darüber gebundenen Schlinge liegen. Die Polizei wurde sofort in Kenntnis gesetzt. Man befreite schnellstens das Mädchen von den Knebeln und benachrichtigte zwei Verze, die Wiederbelebungsbemühungen anstellten, die auch nach etwa einer

Stunde Erfolg hatten. Es handelt sich um eine verurteilte Vergewaltigung.

Herne, 1. August. (Seinen Verletzungen erliegen.) Der bei dem gestrigen Gerüstzusammenstoß auf der Zeche Mont-Cenis schwer verletzte Meister Oberkamp ist inzwischen gestorben.

Wanne-Eickel, 1. August. (Vorkenker.) Wie die am Kurhaus vorbeiführende Alleenallee bereits vor Monaten von dem aus Holland stammenden Vorkenker befallen ist, so hat auch die schöne Allee auf der Langenkampstraße jetzt das Schicksal ereilt. Die Bäume sind ebenfalls vom Vorkenker befallen. Man hat nun die Bäume teilweise gefällt, um an den Käfer zu gelangen und weil man annimmt, daß dadurch der verderbenden Tätigkeit des Käfers Einhalt geboten wird. Die nächste Zeit wird zeigen, ob die Bäume gerettet werden können.

Hörk, 1. August. (Selbstmordversuch zweier Ehefrauen.) Die Ehefrau B. aus Hörk versuchte ihrem Leben dadurch ein Ende zu machen, daß sie sich aus einem Fenster ihrer in der ersten Etage des Hauses Debenstraße 13 gelegenen Wohnung stürzte. Sie erlitt hierbei ziemlich schwere Verletzungen und mußte dem Krankenhaus zugeführt werden. Die Ursache zu diesem Schritt sollen unglückliche Familienverhältnisse sein. — Weiter machte noch eine Ehefrau S. durch Einnehmen von Kleezahn ebenfalls einen Selbstmordversuch.

Reddinghausen, 1. August. (Augegebene Vergewaltigung.) In diesen Tagen unermüdlich fortgesetzten Versuche, die Opfer der Katastrophe auf Zeche Auguste-Viktoria zu bergen, mußten leider am Donnerstag zunächst eingestellt werden, da wegen der durchgehenden Schlammlawen, die immer wieder nachdrängen, die Rettungsarbeiten mit großer Gefahr für die Rettungsmannschaften verbunden waren. Man beabsichtigt, die Aufräumarbeiten im Nordfeld vor allem energisch fortzusetzen, um allmählich zu dem unterirdischen Grabe der Opfer vorzudringen. Die meisten Belegschaftsmitglieder der Zeche sind noch zum Feiern gezwungen. Einige hundert Mann vertriehen zurzeit Aufräumarbeiten im Hauptstrecke I und II in Süß. In einigen Tagen hofft die Verwaltung im Südfeld die Förderung wieder aufnehmen zu können. Die Verhandlungen mit den Nachbarzechen zur Unterbringung der feiernden Belegschaftsmitglieder werden zur allerhöchsten zeitlich befristeten Beschäftigung von etwa 1000 Bergarbeitern führen, denen zu den neuen Arbeitsplätzen Fahrgelegenheit verschafft werden ist.

Westerholt, 1. August. (Weiteres von der Plattform des Straßenbahnwagens.) Ein beladenes Fuhrwerk benutzte das Gleise der Straßenbahn, ohne auf das Klingeln des Wagensführers Rücksicht zu nehmen. Beim Einbiegen des Fuhrwerks in eine Straßenseite rief der Wagenführer im Vorbeifahren dem Fuhrmann zu: „Können“ Sie nicht aus dem Gleise fahren?“ worauf dieser prompt antwortete: „Ja wuoll, wuoll, wuoll.“

Essen, 1. August. (Ein ungetreuer Arbeitsgenosse.) Ein bei den Abbrucharbeiten am Burgplatz beschäftigter Arbeiter versuchte, zweien seiner Kameraden den Lohn zu stehlen. Er wurde aber von ihnen beobachtet und erhielt seine gerechte Strafe in Gestalt einer ordentlichen Tracht Prügel.

Essen, 30. Juli. (Streik bei Daimler-Benz.) Die Arbeiter einzelner Abteilungen der Firma Daimler-Benz haben schon seit längerer Zeit Forderungen auf Lohnsteigerung gestellt. Die Arbeiter der Lackiererei haben nun mit 160 gegen eine Stimme, bei zwei Stimmenthaltungen den Streik beschlossen und sind geschlossen dem Werk ferngeblieben. Die geforderte Lohnsteigerung beträgt 20 Prozent.

Mülheim, 1. Aug. (Brückenausschließung der Wülheimer Ruhrbrücke.) Die Eisenbahnbrücke über die Ruhr wird gegenwärtig ausgeschlossen. Es handelt sich um fünf Brückenausschließungen von 33 Metern Stützweite. Der erste Ueberbau ist bereits eingeschoben worden. Die Arbeit hat im ganzen 5½ Stunden gedauert, so daß der Eisenbahnverkehr nur für diese Zeit unterbrochen war. Der alte Ueberbau muß in dieser Zeit auf Rollen ausgefahren werden. In

der kommenden Woche folgt der zweite Ueberbau und in den nächsten drei Wochen ein weiterer Ueberbau. Die Arbeiten werden von der Firma Harfort, Duisburg, unter Bewachung der Reichsbahn ausgeführt.

Duisburg, 1. August. (Autounfall.) Das Personenauto des Direktors der Duisburger-Hafen A.-G., Regierungsbaurat Hoffbauer fuhr über die Königsstraße und stoppte in der Nähe des Landgerichts ab, um die 13-jährige Tochter Barbara in den Wagen zu nehmen. Als der Wagen hielt, wurde er plötzlich von einem Lastauto von hinten angefahren, wodurch das Auto mit dem Regierungsbaurat umstürzte und auf den Bürgersteig und das dort stehende Mädchen fiel, das in schwerem verletztem Zustande dem Krankenhaus zugeführt werden mußte. Der Regierungsbaurat blieb unverletzt.

Stierkrade, 1. Aug. (In der Notwehr zwei Menschen erschossen.) In einem furchtbaren Eiferjagdrama kam es in Stierkrade-Buschhausen. Bei dem in der Lindenstraße 288 wohnenden Bergmann Walter Nowak verfeuerte der Bergmann Josef K. 18. J. aus Hamborn. Es war kein Geheimnis mehr, daß K. mit der Frau des Nowak, die Mutter von zwei Kindern ist, ein Liebesverhältnis unterhielt. K. 18. J. machte am Abend eine Bierreise mit seinem Freunde Adolf Protop und gegen 2 Uhr drangen beide in betrunkener Laune in das Haus des Nowak ein. Sie schlugen alles, was sie erreichen konnten, entzwei und drangen auch in das Schlafzimmer der Mutter des Nowak, worin sich dieser befand. Er sprang aus dem Fenster und nun versuchten ihn die beiden Männer zu verfolgen. Dann ließen beide Personen zuerst fort, kamen aber mit Knütteln bewaffnet zurück und nun stellte sich Nowak ihnen entgegen. Als sie auf ihn loskamen, griff er sich sofort den Protop und verletzte ihn einen furchtbaren Stich, daß er auf der Stelle liegen blieb. Protop rief sich aber doch wieder auf und flüchtete. Jetzt mandte sich Nowak dem Zerstörer seines Familienglücks, dem K. 18. J. an. Diesen packte er sich derart, daß er durch zahlreiche Messerstiche schwer verletzt liegen blieb. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod des K. 18. J. feststellen. Protop wurde in schwerem verletztem Zustande ins Krankenhaus gebracht.

Stierkrade, 1. August. (Eiferjagdrama.) Samstag morgen drang der Bergmann K. 18. J. aus Hamborn mit seinem Freund Protop in die Wohnung des in der Lindenstraße 288 wohnenden Bergmanns Nowak, mit dessen Frau K. 18. J. ein Verhältnis unterhielt, ein, demolierten die Wohnung und brachten mit Knütteln bewaffnet über Nowak herzufallen. Nowak setzte sich mit einem Messer zur Wehr und tötete K. 18. J. durch mehrere Stiche, während Protop lebensgefährlich verletzt wurde. Nowak wurde verhaftet.

Düsseldorf, 1. Aug. (In dem Tarifstreik bei der Rheinischen Bahngesellschaft war der Schiedsgericht des hiesigen staatlichen Schlichtungsausschusses, wonach unter Verlängerung des bisherigen Lohnabkommens bis 30. September d. J. die Arbeitszeit von 9 Stunden auf 8½ Stunden herabgesetzt worden war, von Arbeitnehmerseite abgelehnt, von Arbeitgeberseite aber angenommen und Verbindlichkeitserklärung beantragt worden. Die vom Reichskommissar in Dortmund eingeleiteten Einigungsverhandlungen sind gescheitert. Es bleibt nunmehr abzuwarten, ob seitens des Reichskommissars die Verbindlichkeitsklärung ausgesprochen wird.

Münster, Minden u. Sauerland

Münster, 30. Juli. (Der Westfälische Provinzialausschuß für den sofortigen Ausbau der Bahn Dortmund-Münster als Hauptbahn.) Der Westfälische Provinzialausschuß, der heute im Landhaus zu Münster unter Leitung des stellvertretenden Vorsitzenden, Abg. Kaufsberg, zu einer Sitzung zusammentrat, faßte u. a. folgende Entscheidung über den sofortigen Ausbau der Bahn Dortmund-Münster als Hauptbahn: „Die Bahn Dortmund-Münster, deren Fertigstellung im vergangenen Jahre auf Grund des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung in Angriff genommen ist, wird

von der Reichsbahngesellschaft entgegen allen Vorstellungen der beteiligten Verkehrs-, Wirtschafts- und Kommunalvereine nur als Nebenbahn ausgebaut. In Uebereinstimmung mit den Entschlüssen des preussischen Landtages und des deutschen Reichstages und unter Bezugnahme auf seine eigene Entscheidung vom 5. November v. J., in der bereits die Bedeutung der Bahn hervorgehoben ist, wiederholt der Provinzialausschuß der Provinz Westfalen nochmals mit allem Nachdruck seine Forderung, daß die Bahn nicht als Nebenbahn, sondern sofort als Hauptbahn fertiggestellt und betrieben wird.“

Neubredem, 1. August. (Ein rätselhafter Unglücksfall.) Im Betriebe der Firma Kamejohil und Schmidt, A.-G. in Delbe hatte ein 16-jähriger Lehrling von hier aus den Schutzrohren einer Lichtleitung die Leitungsdrahte zu ziehen. Der Strom war selbstverständlich ausgeschaltet worden. Als der Arbeiter für einige Minuten den Arbeitsraum verlassen hatte, fand er bei seiner Rückkehr den Befehl ausgeschaltet, am Boden liegend vor. Der Arzt stellte Tod durch Starstrom fest. Es ist vollständig rätselhaft, wie sich der Unfall hat ereignen können. Denn der Strom war bestimmt ausgeschaltet. Auch die polizeilichen Untersuchungen nachher haben dasselbe ergeben.

Goesfeld, 1. August. (Im Kampf mit einem Löwen.) Der Dompteur des hier gastierenden Zirkus Blumenfeld wurde bei der Dressurprobe von einer Löwin angefallen. Das Tier biß sich im linken Oberarm des Mannes fest. Trotzdem gelang es dem Dompteur, sich zu befreien. Dann brachte er noch die Geistesgegenwart auf, die sechs anderen Löwen in ihre Käfige zurückzutreiben und sich so vor einem noch größeren Unglück zu bewahren.

Menden, 1. Aug. (Der Um- bzw. Erweiterungsbau der Verwaltungsgebäude der städtischen Betriebswerke ist mit der Zeit zu einer unabwendbaren Notwendigkeit geworden. Den Kostenpunkt hat man mit etwa 15 000 Mark veranschlagt. Die Arbeiten dazu sollen schon in Kürze in Angriff genommen werden.

Von Rhein und Mosel

(W) Arefeld, 1. Aug. (Konflikt in der Seidenindustrie.) In vier Betrieben der Arefelder Seidenindustrie hatten am 28. Juli die Scherinnen, Windertinnen und Spulerrinnen ihr Arbeitsverhältnis gelöst. Da keine diese Arbeitergruppen der Betrieb nicht aufrecht erhalten werden kann, wurde auch der übrige Arbeiterbestand gekündigt. Betroffen sind 3100 Arbeiter.

Lintfort, 1. Aug. (Folgen einer gefährlichen Spielerei.) Ein schwerer Autounfall ereignete sich an der Wörrestraße. Ein 5-jähriger Knabe, der sich zwischen einem fahrenden Kraftwagen und Anhänger gebückt hatte, stürzte während der Fahrt herunter. Der Junge geriet mit dem Kopf unter die Räder des Anhängers. Der Kopf wurde ihm förmlich vom Mumpfe gequetscht.

Dinslaken, 1. August. (Ammer wieder Unfälle durch Blüchlag.) Bei einem Gewitter schlug der Blitz in den elektrischen Aufzug an dem Erweiterungsbau des Realgymnasiums ein. Der Blitz wurde durch das Kabelwerk weitergeleitet und warf auf der ersten Etage eine vier Meter hohe Mauer um. Die Mauer stürzte in die Tiefe und durchschlug eine starke Eisenbetondecke. Die unter der Decke beschäftigten Arbeiter konnten sich noch im letzten Augenblick in Sicherheit bringen. Der Sachschaden ist sehr bedeutend.

Wevel, 1. August. (Neun „Mörder“ gefaßt.) In der vorigen Woche verschwanden bei verschiedenen Landwirten unerklärlicherweise fast sämtliche jungen Hühner, im ganzen etwa 300 Stück. Man stellte eine Wache auf, um den oder die Täter zu erwischen. Sie hatten auch Erfolg. Es gelang ihnen, die Diebe in Gestalt von einem Marder mit acht Jungen, der sein Quartier auf dem Gehöft eines Landwirts hatte, zu fangen und ihnen den Garau zu machen.

Bonn, 1. August. (Goldenes Priesterjubiläum.) Der hiesige Kirchenhistoriker, Prof. Dr. Heinrich Sörges — 1852 in Arefeld geboren — beging sein goldenes Priesterjubiläum. Mit diesem seltenen Feste erscheint das neueste umfangreiche Werk des literarisch außerordentlich tätigen Gelehrten: „Die Kölner Wirren 1837“.

Um den Durst zu löschen.

Von Dr. J. G. Hollenbach-Wien.

Um den Durst zu löschen, bevorzugt der Deutsche seit Jahrhunderten den Wein, noch mehr das Bier, das ein regelrechtes Volksgetränk wurde. Vielfach sind als Ersatzmittel für solche und andere alkoholische Getränke die Aufgussgetränke — Kaffee, Tee, Kakao usw. — empfohlen worden.

Alle Aufgussgetränke enthalten Pflanzenalkaloide, die narotisch nur äußerst schwach wirken, als eigentliche Narotika daher nicht bezeichnet werden können. Ihre Wirkung auf das Nervensystem ist eine allgemein anregende und belebende. Bei starkem Konsum können sie jedoch akute und chronische Vergiftungen herbeiführen.

Der Kaffee, in Deutschland das verbreitetste Aufgussgetränk, ist der Samen der Kaffeepflanze (Coffea arabica), der im gereinigten und gemahlten Zustande durch Ausgießen von siedendem Wasser das beliebte aromatische Getränk liefert. Die Kaffeepflanze ist in Abyssinien heimisch, wurde aber schon im 15. Jahrhundert nach Arabien und Persien und um die Mitte des 18. Jahrhunderts von den Holländern nach Java verpflanzt, von wo aus sie sich über alle tropischen Länder verbreitet hat. Brasilien mit 190 Mill. Kg., Java und Sumatra mit 70 Mill. Kg. sind heute die bedeutendsten Produktionsländer. Die Gesamtproduktion auf der Erde schätzt man auf über 300 Millionen Kg. Kaffee, von dem reichlich ein Drittel in Europa verbraucht wird.

Der wesentliche Bestandteil des Kaffees, auf dem die leichte narotische Wirkung beruht, ist das Coffein; der aromatische Geruch dagegen beruht auf dem Caffol, einem Stoff, der beim Rösten entsteht. Der Kaffee erzeugt, wie allgemein bekannt, ein wohlgestimmtes Empfinden, verschafft das Gefühl der Mäßigkeit und unterdrückt — eine Eigenschaft, die er mit dem Alkohol gemein hat — auf kurze Zeit das Hungergefühl. Als Genussmittel ist er, wenn er nicht in äußerst starken Dosen genossen wird, unschädlich. Erwägt man jedoch, welche Rolle er heute in der Volksernährung spielt, so gelangt man zu weniger zufriedenstellenden Ergebnissen. Es ist hierbei namentlich in Betracht zu ziehen, in welcher Form und Zubereitung er genossen wird. So sehr der Kaffee bei reichlicher Ernährung in kleinen, aber starken Dosen genossen, als ein ausgezeichnetes Anregungs- und Verdauungsmittel zu schätzen ist, umso entschiedener ist er als Volksgetränk, wenn er aus minderwertigen Sorten in dünnem Aufguss hergestellt wird, abzulehnen.

Der Tee ist nächst dem Kaffee das am meisten verbreitete Aufgussgetränk. Die Teepflanze (Thea Chinensis), deren Blätter im getrockneten Zustande zur Herstellung des Getränkes dienen, ist in China heimisch. Um die Mitte des 17. Jahrhunderts wurde der Tee gleichzeitig auf dem Landwege über Sibirien und Rußland und auf dem Seewege über Holland und England in Europa eingeführt. Der Teehandel nahm bald außerordentlichen Umfang an. England konsumiert allein jährlich etwa 35 Millionen Kg. — pro Kopf der Bevölkerung also 1 Kg. —, in Rußland dürfte der Gesamtverbrauch

nach bedeutender sein, in Deutschland ist der Teekonsum zwar im Steigen begriffen, doch erfreut er sich bei weitem nicht der Beliebtheit des Kaffees. Am geringsten ist der Teekonsum in den romanischen Ländern.

Den schwächsten Einfluß auf das Nervensystem übt die Schokolade, die aus der gemahlten Kakaobohne unter Zusatz von Zucker und Gewürzen hergestellt wird. Das Theobromin ist das dem Kakaobohnen eigentümliche Alkaloid. An Nährstoffen enthält der Kakao Stärke, Eiweiß und Fett. Trotz ihres hohen Nährwertes hat die Schokolade, schon wegen ihres hohen Preises, sich bei uns nicht als Volksgetränk eingebürgert.

Wir kommen zu den sogenannten alkoholischen Getränken, die im Gegensatz zu den Aufgussgetränken fast genossen werden und keine narotisch wirkende Stoffe enthalten. Es sind dies kohlenwasserhaltige Getränke, die man aus natürlichen Mineralquellen gewinnt oder auf künstlichem Wege hergestellt werden (Soda- und Mineralwasser), und die aus fruchtartigen gewonnenen Getränken, die Limonaden. Sofern sie nur aus einer Mischung von Fruchtsaft, Zucker und Wasser oder kohlenwasserhaltigem Wasser bestehen, sind sie harmlos, aber auch von keiner Bedeutung für die Ernährung. Die für die Körperernährung notwendige Flüssigkeitsmenge kann man auch durch Genuß reinen Wassers dem Magen zuführen.

Das schmackhafteste alkoholfreie Getränk stellt man sich selbst her, indem man frischen Zitronensaft mit Zucker und Wasser mischt. Keins der zahlreichen, fabrikmäßig hergestellten alkoholfreien Getränke kann die Zitronenlimo-

nade an Befindlichkeit und Wohlgeschmack erreichen. Jedenfalls ist sie sämtlichen angepriesenen alkoholfreien Getränken (Milchbräue, Pommes, Sinalco usw.), die oft mit wenig bekömmlichen künstlichen Säuren gemischt sind, vorzuziehen. Direkt gesundheitsgefährlich können diese Getränke sogar wirken, wenn sie aus unedelm, nicht keimfreien Wasser hergestellt werden — eine Gefahr, die bei Genuß aus ungegorenem Getränken nicht zu befürchten ist, da diese vollkommen keimfrei sind. Während übrigens alkoholfreie Getränke durch Lagerung an Geschmack und Befindlichkeit nur gewinnen, können alkoholfreie Getränke in dieser Beziehung ein und können sogar, wenn sie nicht in gleichmäßig temperierten Räumen aufbewahrt werden, einen Gärungsprozess der Zucker- und säurehaltigen Bestandteile durchmachen.

Jedes Genussmittel ist an und für sich berechtigt und kann uns in jeder Lebenslage wertvolle Dienste leisten. Es kommt immer nur darauf an, daß wir im Genuß die rechte Maßung beobachten; in diesem Falle kann auch die heute weit verbreitete Mäßigkeitslehre uns nichts anhaben. Im übrigen gilt von sämtlichen Getränken, daß sie nur in bester Qualität und Zubereitung Bedeutung für den Haushalt des menschlichen Körpers haben. In schlechter Zubereitung unter gleichzeitiger Verwendung von Surrogaten können sie ihre wertvollen Eigenschaften ein. Es handelt sich daher um die Frage, in welcher Zubereitung und in welchem Mischungsverhältnis wir unsere Getränke erhalten und genießen. Auch in dieser Beziehung gilt Goethes Wort: das Beste ist immer gerade gut aenua fürs Volk!

„²⁸¹⁹Ja, du mußt aber doch mit *Seiner*
höchsten *Urmittel* und *füßer* *vorläufigen* *Ge-*
füßen rechnen, wenn du *wirklich* *beiden* *ober-*
kreuzenden *Strah* *ansiehst*. Du, die du so *ver-*
nünftig *bin*, *kannst* *doch* *nicht* *als* *Stam* *eines*
Geoplapleues *leben*, *der* *wohl* *nur* *eine* *Flüster*
Stimme *besitzt*. *Sieh* *die* *große* *Quack* *mit* *der* *du*
hinter *dein* *hinter*, *bis* *du* *Rechnung* *bestimmst*
ist. *Dann* *wende* *die* *unabhängig* *beide* *eine* *solche*
Welt *beiden* *und* *unabhängig* *sein*.“

„Ja, und wenn schon — *wollst* *leben* *nur*
beim *in* *Unmuth*? *Da* *lassen* *nur* *uns* *hast*
folgend.“

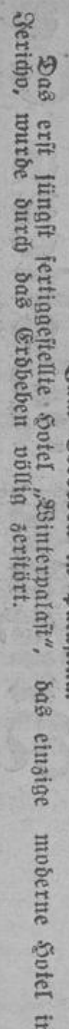
"Doch, du weisst doch, wie ehrig ich —"
 Ein flüchtiges Lächeln war ihr ganz selbst-
 fter unterdruß lie.
 "Gerst hat mit mir gekittet, so wie ich mit
 ihm. Ein tiefes Gedächtnis bei der Frau selbst
 die Männer immer tiefe Arbeit. Wenn du das
 auch beifoldest, brauchst du mich, denkst du
 an Formosen. Du sagst mir das viel besser
 als Gerst als ich."

„Doch noch mag man erwarten, daß die den Schicksal unserer Unternehmung Seiner verheißungswürdige?“

„Ich werde selbst mit Seiner Freuden um Ihn um seine Günstigung bitten — ich habe gar keine Angst! Schwimmen kann man nicht zu nichts, ich tue, was ich will, ich bin eine freie Dichterin!“

„Seññ, die gegangst hätt, ihren Seater mit den Schinder waideln an Bünnen, hob sich sehr ge-
kahlst. Es gab eine heilige Saine — 397. Der-
ford, der die ganze Angeredacht zuert, him-
rühft, aufsteht, angereit sich sehr, als
seine Tochter entt steh, und sagte ihr trösten:
„Dann geh' zu deinem Schmaupler — von mir
betornst ihr beide keinen gleming Das ist mein
eigtes Sport.“

Es war, wie Sie heute nicht getriggert zu haben. Denn ohne Geld konnten die beiden nicht beginnen. Am folgenden Tage, als Arbeit mit Mühe vom Einkommen zurückgeblieben, lag der fahrende Diener, der Geld hat, vollständig abgebeugt zu einem fremden, heimlich alle Arbeit in das Schicksal der Schicksal. Alles lag auf der Hand, im Arbeitszimmer haben alle



„Sie haben gerade beim Zinner, als der Zinner
oben, bei Jhls. Tod, ein Schloß bekommen
hat. Es baute er eine ganze Meile, bis Mittel-
stein zu. Sie war bis in die
Fingern.
„Sie haben gerade beim Zinner, als der Zinner
oben, bei Jhls. Tod, ein Schloß bekommen
hat. Es baute er eine ganze Meile, bis Mittel-
stein zu. Sie war bis in die
Fingern.“

[illegible]

des Tages. Man kann in ähnlicher lauthaller Weise auch in einem Grade getraut und im hohen Grade gelächelt werden. Und wenn auch das nicht vortheilhaft, nach drei bis vier Wochen schon mancher Ehe wieder geschieden worden." Solches entbehrt heutigen Empfinden etwas, das wie Ermahnung, sie könnten es sich nicht vorstellen. Ermahnung, sie könnten es sich nicht vorstellen. Ermahnung, sie könnten es sich nicht vorstellen.

[illegible][illegible]

Ueber die Pflege der *Mraucaria*
im Zimmer.

Seiner Hederunterkunft ist beinahe gar nichts eingebracht. Sie besten einem hier 4 bis 6 Stroh Stämmen, weiche, nicht so hohl geblüht worden kann. Sie das warme Stroh einnehmen, ohne noch in die Mitte des Stems, dort das Stannaria nicht gestellt werden. So große Stämme und Stängelstücken sind sehr selten. Sie stehen im Stofen der Stämme für die Stämme.

Unsere Zimmerpflanzen im Herbst.

[illegible]